Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 120 (1975)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulbatt / L'Ecole bernoise

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 18. Dezember 1975

Uns Menschen helfen Menschen zu werden

Gradauf im Leben stehend,
ruhig in Unrast,
klar in der Finsternis,
gefestigt in der Schwachheit,
beglückt von allem Schönen,
erhoben durch alles Edle,
empört über alles Gemeine,
verbunden mit allen Mitmenschen,
bereit zu Versöhnung und Neuanfang,
staunend über alles Wunderbare
in Natur und Geistesleben,
dankbar für alle Gaben,
einsatzbereit für das als recht Erkannte,
fähig das auferlegte Leiden zu tragen,
freudig in der ärgsten Bedrängnis
und Niederlage,
voll sehendem Vertrauen

Aus dem Buch von Fritz Wartenweiler: «Wie werde ich reich?»
Schrift: Hans Bill, Bern

Neu bei Ingold

Transparentserie

«Geschichte der Schweiz»

Nr. 3530 – enthaltend 18 Transparente
pro Serie Fr. 176.—

Die Serie enthält folgende Folien:

1. Grundfolie (Gewässer u. Grenzen)
2. Relief
3. Vorgeschichte I: Steinzeit
4. Vorgeschichte II: Bronze- und Eisenzeit
5. Römerzeit
6. Germanische Besiedlung
7. Kirche im Mittelalter
8. Verkehr und Städtewesen im Mittelalter
9. Feudalherrschaften im Mittelalter (Stand von 1264)
10. Eidgenossenschaft 1315–1385
11. Eidgenossenschaft 1386–1474
12. Eidgenossenschaft um 1474
13. Eidgenossenschaft 1515
14. Eidgenossenschaft 1536–1797
15. Konfessionen um 1530
16. Konfessionen im 17. Jahrhundert
17. Helvetik und Mediation
18. Restauration, Regeneration, Sonderbund

– Kopiervorlage
– Erläuterungen zu den Folien

Beachten Sie die allen Geschichts- und Geographielehrern zugestellten Sonderprospekte, die auch über sämtliche bisher erschienene Transparentserien **Geschichte und Geographie** informieren.
Auf Wunsch stellen wir Ihnen diese Unterlagen gerne nochmals kostenlos zu.

Ernst Ingold + Co. AG 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf
ständige Schulbedarfsausstellung
Telefon 063 5 31 01

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

Jetzt erhalten Sie als Privatperson

Darlehen ohne Bürgen
rasch u. diskret

Bank Prokredit
8023 Zürich
Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50
auch in Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

Ich wünsche Fr. .....
Name .....
Vorname .....
Strasse .....
Ort .....

Lehrer Weiterbildungs-Kurse

EUROCENTRE PARIS
Stages de perfectionnement pour professeurs étrangers enseignant le français
7 juillet – 26 juillet 1975

EUROZENTRUM KÖLN
Weiterbildungskurse für fremdsprachige Lehrer, die Deutsch unterrichten
14. Juli bis 26. Juli 1975

EUROCENTRO FIRENZE
Corsi di aggiornamento per insegnanti stranieri di lingua italiana
dal 14 luglio al 2 agosto 1975

EUROCENTRO MADRID
Curso de perfeccionamiento para profesores extranjeros de español
del 14 de julio al 2 de agosto 1975

Die Kurse sind praxisbezogen und vermitteln Erkenntnisse der angewandten Methodik, Linguistik und Lernpsychologie.
Prospekte mit genauer Beschreibung der Kurse und Preisangaben sind kostenlos erhältlich bei:

Schweizer Stiftung ohne Gewinnstreben
EUROZENTREN
Tel. 01-45 50 40 8038 Zürich Seestrasse 247 L

Samedan

Sommerkurs romanisch
vom 12. bis 23. Juli 1976 in Samedan

Einführung in den praktischen Gebrauch des Oberengadiner Romanisch und in das Verständnis des rätoromanischen Kulturguts.

Sprachlektionen. Kurzreferate. Diskussionen. Besichtigungen. Ausflüge. Prospekte und Auskunft

FUNDAZIUN PLANTA, 7503 SAMEDAN.

Neue **Schul- und Volks-**
Klaviere
ab **Fr. 3580.—**
Miete **Fr. 65.— mtl.**
Preiswerte **Flügel** und **Orgeln**
G. Heutschi, 031 44 10 82

Wir kaufen laufend
Altpapier und Altkleider
aus Sammelaktionen
R. Borner-Fels
8503 Hüttwilen
Telefon 054 9 23 92

Als Preise an Ihrem
SCHULSPORTTAG:
ABZEICHEN
WIMPEL
HEIMGARTNER
9500 WIL/SG
Tel. 073 22 37 11

Privatschule sucht Lehrkraft
als Stellvertretung für 4. Klasse von Januar bis April 1976.
Bewerbungen unter Telefon 01 33 82 41 oder 01 25 00 25.

Titelseite: Leitgedanken
Fritz Wartenweiler, über 86 Jahre alt, hat zeitlebens keine «Sprüche» gemacht, sondern beharrlich seine Aufgabe als «Bildungspraktiker» erfüllt. Seine Leitgedanken sind nicht «schöne», sondern notwendige Worte, überzeugend durch die Echtheit des dahinter stehenden Lebens.
(Vgl. auch S. 1882)

Dr. H. P. Müller: Seinem Leben Sinn geben 1875
Sinngebung ist dauernde Lebensaufgabe und wohl Frucht entsprechend angelegter Bildungsprozesse. Sind unsere Lehrprogramme auf solche existenziellen Erfordernisse ausgerichtet? Wann, wo und wie werden die Grundlagen für spätere «Selbstentwürfe» des Menschen gelegt? Was kann der Unterricht, was die Gesellschaft und was muss der einzelne beitragen zu dieser Selbstverwirklichung durch «Lernen»? Vorausgenommener Ausschnitt aus dem Vortrag «Was geschieht, wenn wir den Lehrplan ändern?» (Publikation im Januar 1976)

Dr. Urs Haeberlin: Lehrerbildung von gestern - eine Pionierleistung 1877
Die Problematik, in der Lehrer und Lehrerausbildung heute stehen, gewinnt durch die historische Betrachtung willkommene Klärung. Die Gegenwart ist immer nur ein Zwerg auf den Riesenschultern der Vergangenheit!

Aus den Sektionen
Aargau: Untergründe bei Lehrerwegwahl 1880
Zug: Schulpolitische Feuerwehrübungen 1880

Berichte 1881

Reaktionen 1882

Kurse/Veranstaltungen 1882

Beilage Pestalozzianum 1883
Neue Bücher in der Ausleihe

Beilage Jugendbuch 1887
Hinweise für (vorweihnachtliche) Bücherkäufe

Sinnfindung als Aufgabe

Die Frage nach dem Sinn seines eigenen Lebens zu stellen, ist nicht das Symptom einer Krankheit, sondern der Beweis, dass man wirklich Mensch ist... Wir können keinen Sinn *geben*, wir müssen den Sinn wahrnehmen, ihn *finden*.

Viktor E. Frankl, Wien
(4. Dezember 1975 in Zürich)

Hanspeter Müller:

Seinem Leben Sinn geben

Unser Leben spielt sich ab in einer Welt voll Unsinn und Unheil. Zum Frühstück, zum Mittagessen servieren sachlich-unberührte Radiosprecher den alten und den jüngsten Familiengliedern alle Grausamkeiten der Erde, berichten von schicksalhaft unausweichlichen Erdbeben, Flutkatastrophen, Verwüstungen durch Orkane, genüsslich gesammelt in allen Erdteilen; dazu in weit höherem Ausmass von Grässlichkeiten, welche Menschen willentlich verursachen: Totschlag, Völkermord, von blutigen Kämpfen und Attentaten und Kriegen, geführt von sogenannten Gläubigen, die Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen auf ihre Mitrailleusen geschrieben haben. Und nach dem Abendessen die gleichen Scheusslichkeiten für den gierigen Blick in die Ferne: In Millionen Wohnstuben gespritzter Unflat der Sensation, der Gewalttätigkeit mit der Verkäuferabsicht, aus Angst und Verzweiflung Kapital zu schlagen. Das ist doch die Wirklichkeit unserer Familien, nicht wahr? Und wenn die ältere Generation sich am anschliessenden Krimi beruhigt, weil der Bösewicht eliminiert wird, wissen in ihren hygienischen Bettlein die Kindlein – «Lieber Jesu, mach mich fromm, dass ich zu dir in den Himmel komm» – die russischen Sonden auf der Venus, im Himmel die Satelliten und auf der Erde den Unfrieden. Das sind unsere Schüler, dies ihr Wissen. Wir aber verschliessen uns vor der harten Wirklichkeit, in der sie stehen, und rufen sie zum Einmaleins, zur Heimatkunde und zum Rechtschreiben in fremder Sprache. Wir stehen ihnen nicht bei in der denkerischen Bewältigung der von uns unverschuldeten, aber durch die Raffinesse der Medien um so wirksameren zerstörerischen Informationen. Ein Jugendlicher in der Nazizeit, dem der Schlachtruf «Volk ohne Raum» eingetrichtert wurde, spürte in sich Zorn, Aggression sich aufbäumen; er erlaubte den dunklen Trieben, sich durchzusetzen, gaben sie ihm doch scheinbar das Recht, mit Gewalt gegen diejenigen vorzugehen, die ihm den Lebensraum verweigerten. So schlimm die Verführung war, sie gab dem einzelnen doch noch Lebenskraft, Mut im Zorn, Legitimation sogar zu brutalem Tun. Aber ein Junge heute weiss: Es leben zu viele Menschen auf der Erde: Welt ohne Raum für mich, auch wenn wegen der Übervölkerung Millionen sterben, Millionen in Unterernährung verkommen – die Weltbevölkerung nimmt rasend zu. Die nährende Umwelt wird rücksichtslos zerstört, ausgebeutet über das Mass hinaus, das noch eine Regeneration zuliesse. Die Energie ist beschränkt, Atomenergie mit Gefahren von unbekannter Tragweite verbunden, die andern Quellen ausgeschöpft oder im Besitz wenig liebenswürdiger fremder Mächte, die Sicherheit unseres Landes bedroht durch Neider ausserhalb, durch Mangel an Autarkie innerhalb unserer Landesgrenzen. Das Leben scheint sinnlos geworden zu sein.

Das oberste Ziel, das aus dieser Schilderung abzuleiten ist, scheint mir zu sein, Sinn im Leben zu finden; konkret: ein Schüler, der von der Schule abgeht, sollte sich nicht mit dem weltweiten Unsinn abfinden und egoistisch das tun, was ihm gerade nützt, sondern im sicheren Wissen um Sinnhaftigkeit sein Leben bewusst gestalten ...

Glauben Sie nicht, ich werde Ihnen jetzt «den Sinn des Lebens» verkünden, ich kann es so wenig wie irgendein Mensch. Aber mir scheint die Fragestellung selber falsch, wenn dabei ein universaler Sinn vorausgesetzt wird. Ich will den Spiess umkehren und bekennen: Ich empfinde mein Leben als sinnvoll, ich finde Sinn in meinem Leben. Wenn ich einem Studenten behilflich bin, die Brocken aufgelesenen und angelesenen Wissens zu ordnen und seine Vorstellungen zu klären, erlebe ich Sinn. Wenn ich mich auf der Ebene der kantonalen Politik einsetze und durch Reden und Verhandeln bestrebt bin, meinen Mitmenschen zu begegnen, erlebe ich Sinn. Sobald ich etwas leiste, was mir nach gewissenhafter und rationaler Prüfung richtig zu sein scheint, erlebe ich Sinn. Würde ich es nicht leisten, weil zum Beispiel Verzicht verlangt wird – ich käme mir als Schuft vor und als Verräter am Sinn. Und ich meine, wenn ich Ihnen gegenüber dieses Geständnis mache, sei dies sinnvoll, weil wir uns vielleicht hierin begegnen; dass wir je einzeln in unserem Leben bald dies, bald jenes sinnvoll finden. Wir müssen alle immer wieder lernen, das, was uns als sinnvoll imponiert, als Ausdruck des einzigen für uns möglichen Sinnes für unser Leben aufzufassen, anzunehmen und uns dazu zu bekennen. Nicht um die Ansicht über die relative Sinnhaftigkeit andern Menschen wie ein Rezept aufzudrängen, sondern um jedem Begegnenden gegenüber die Kraft aufzubringen, ja zu

Schweizerische Lehrerzeitung

120. Jahrgang
Erscheint wöchentlich am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner, 4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 35 33 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich)
Redaktion: Dr. R. Marr, Päd. Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). – Zuschriften an B. Wyss, 3033 Wohlen (BE)

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 32.—	Fr. 46.—
	halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 25.—
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 42.—	Fr. 56.—
	halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 31.—

Einzelpreis Fr. 1.50 (Sondernummer Fr. 4.—)

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa.
Interessenten und Abonnenten aus dem Kanton Bern melden sich bitte ausschliesslich beim Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

sagen zu allem, was wir an sinnhaftem Tun geleistet haben – auch wenn unsere Mitbürger, Kollegen, Gegner es uns nicht «abgekauft» haben sollten.

So sehe ich also dies als vordringlich an: dass ein Lehrer sein Leben sinnvoll findet und dies seinen Schülern ernsthaft vorlebt. So fliesst die erzieherische Kraft in die Schule ein. Schüler, die ihren Lehrer Sinn vorleben sehen, erfahren an seiner Sicherheit Halt, gewinnen Zuversicht, erstarken in der Hoffnung. Dies alles ist Grundlage eines Lernens, das von den Schülern bejaht werden kann.

Worauf es ankommt

Magere Jahre führen uns in der Regel rasch auf uns selber zurück. Denn je weniger ein Mensch hat, um so deutlicher wird, was er ist. So stellt uns der Gedanke an magere Jahre die Frage nach unserer eigenen Qualität. In dieser Selbstbesinnung mag uns folgendes deutlich werden: Sind wir trotz der fetten Jahre gegenüber Komfort und Konsum so frei geblieben, dass wir unsern guten Mut nicht verlieren, wenn uns unser Arbeiten weniger einträgt? Man hört da und dort, dass mit dem Rückgang der Konjunktur viele Menschen begonnen haben, ihre Arbeit treuer und intensiver zu tun. Wenn dies nicht blosser Opportunismus ist, sondern wachsende Verantwortung der Arbeit und den Menschen gegenüber anzeigt, so wäre dies eine positive Auswirkung einer unerwünschten Entwicklung. Diese Freiheit dem Komfort und Konsum gegenüber könnte sich konkret daran zeigen, dass wir auch dann, wenn wir selber weniger haben, bereit sind zu teilen: mit Menschen, die vom Konjunkturrückgang stärker betroffen sind als wir, oder welche am Wohlstand überhaupt nie im selben Masse Anteil hatten wie wir, mit diakonischen und gemeinnützigen Werken und mit Leidenden in Ost und West, Süd und Nord. Es gehört zu den bangen Fragen der diakonischen Werke (zu denen auch das Seminar zu zählen ist), die in hohem Masse auf freiwillige Unterstützung angewiesen sind, ob ihre Freunde – Private, Firmen und Institutionen – auch dann eine offene Hand bewahren, wenn der Reichtum in dieser Hand mehr und mehr zusammenschrumpft? Je schwieriger die Zeiten werden, um so nötiger sind Menschen, welche bereit sind, sich einzusetzen für das belastete Zusammenleben der Menschen. Wir erleben es ja heute schon, dass der Rückgang der Konjunktur nicht einfach die «guten, schweizerischen Bürgertugenden» weckt, sondern viel direkter Unsicherheit auslöst.

Der «Verunsicherung» in unserer Zeit, welche sich etwa in merkwürdigen und widersprüchlichen Abstimmungsergebnissen spiegelt und zu einer eigentlichen Vogel-Strauss-Politik im Kleinen und im Grossen führt, kann nur dann gesteuert werden, wenn genügend Menschen willens sind, sich für das Zusammenleben der Menschen einzusetzen. Jede Gesellschaft braucht Menschen, welche in besonderem Masse bereit sind, deren Lasten zu tragen. Dies gilt am stärksten dort, wo die Gesellschaft aus unsicheren, orientierungslosen Menschen besteht.

In solch schwierigen oder mageren Jahren ist schliesslich ein Wert wichtig, von dem in der Theologie und Philosophie der letzten Jahre intensiv die Rede war, der aber im Leben der Menschen so selten sichtbar wird: die *Hoffnung*. Hoffnung ist nicht ein vager, vielleicht unbegründeter Optimismus, Hoffnung ist nicht «Selbstbetrug, den man zum Leben braucht». Hoffnung ist die ruhige Gewissheit, dass unser Leben nicht nur von uns selber abhängt, dass das, was wir täglich sehen und erfahren, noch längst nicht die ganze Wahrheit ist, und dass die Welt nicht ausschliesslich abhängt von der persönlichen oder anonymen Macht der Menschen. Hoffnung heisst: *Gott hält uns in seiner Hand und lässt uns nie aus seiner Hand fallen.*

Diese Hoffnung ist nicht billiger Trost, sondern ihrerseits Wendepunkt und Wendekraft zu einem Leben, das weniger abhängig ist von den äussern Möglichkeiten, sondern das getrost bereit ist, zu helfen und zu heilen, wo dies nötig ist.

Werner Kramer, Direktor des Evang. Seminars Unterstrass, Zürich (Auszug aus dem Jahresbericht 1974/75).

Wie die Liebe zu Gott damit beginnt, dass wir auf sein Wort hören, so ist es der Anfang der Liebe zum Bruder, dass wir lernen, auf ihn zu hören.

Dietrich Bonhoeffer
(1906, 9. April 1945 im KZ erschossen)

Lehrerbildung von gestern — eine Pionierleistung

Von PD Dr. Urs Haeberlin, Universität Tübingen

«Der Lehrer – in der Schule sitzen geblieben»

Reaktionen
zu Heinrich Wiesners Beitrag (SLZ 47)

Alles *Grosse* in der Pädagogik wurde schon *gesagt,* uns heutigen Lehrern bleibt nur, die *Klein*arbeit *zu tun.*

Das Credoquiaabsurdum des Lehrers: Gerade weil die Erziehung des Menschengeschlechts hoffnungslos ist, gerade deshalb versuchen wir Lehrer, die Wüste zu bewässern, Oasen zu schaffen.

(nach Lehrerzimmerdiskussion)

Er *hatte* Zeile für Zeile Recht
und *tat* gerade dadurch Unrecht. *PHG*

Seminare als pädagogische Pionierleistung

In der Schweizerischen Lehrerzeitung (Nr. 44, 6. Nov. 1975) wurde ausführlich über die Empfehlungen der Expertenkommission «Die Lehrerbildung von morgen» berichtet. Es wird wohl niemandem einfallen, den Sachverstand und den Weitblick der Expertenkommission ernsthaft in Zweifel zu ziehen. Es wäre jedoch für das Selbstverständnis und das Selbstbewusstsein der Schweizer Lehrer sehr abträglich, wenn die Lehrerbildung von gestern ohne angemessene Würdigung für unzureichend erklärt würde. Die Leistung der Expertenkommission «Die Lehrerbildung von morgen» ist nämlich dann viel bescheidener, wenn man sie mit jener Leistung vergleicht, welche die Schaffung der traditionellen Lehrerseminare bedeutet hatte.

Nach Meinung der Expertenkommission gewährleisten die vierjährigen Lehrerseminare in Zukunft nicht mehr jene Ausbildung des Lehrers, «die ihn zu einem neuen beruflichen Selbstverständnis und zu einer seiner Funktion entsprechenden Selbsteinschätzung führen kann» (S. 1567). Dies tönt sehr selbstbewusst, besonders wenn man liest, dass jeder nachweisen müsse, was weggelassen oder gekürzt werden könnte, der die Verlängerung nicht akzeptieren wolle (S. 1560). Allerdings stellt man dann erleichtert fest, dass sich die *«neuen» Fähigkeiten des zukünftigen Lehrers prinzipiell nicht von jenen Zielvorstellungen unterscheiden, unter denen die pädagogischen Pioniere des 19. Jahrhunderts die Lehrerseminare eingerichtet hatten.* Ich wüsste nicht, welche der drei Ausbildungsziele (berufspraktisch-didaktische, erzieherische und gesellschaftlich-politische Qualifikation) nicht auch von Pestalozzi vertreten worden wären. Eine Anmerkung, dass man bedeutend weniger zu leisten hatte als seinerzeit Pestalozzi und all die pädagogischen Pioniere des 19. Jahrhunderts, hätte das nicht ganz angemessene Pathos der Berichterstattung relativiert.

Man möge mich nicht falsch verstehen: Die Komplizierung unseres Lebens und die Ausweitung des Wissens über das Kind erfordern die vorgeschlagene Verlängerung der Lehrerbildung. Hier soll nur ergänzend darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine heutige Reform der Lehrerbildung bei weitem nicht mehr mit jener Pionierleistung vergleichbar ist, welche die Einführung der Lehrerseminare bedeutete. Damals ging es um einen völligen Neuanfang. *Das Selbstverständnis, das Selbstbewusstsein, das soziale Ansehen der Lehrer musste überhaupt erst durch die Lehrerseminare geschaffen werden.*

Die Lehrerschaft «von gestern»

Es soll deshalb wieder einmal ein Blick auf jene Schulverhältnisse getan werden, die es seinerzeit durch die «Lehrerbildung von gestern» zu überwinden galt. Zu diesem Zweck soll im folgenden aus der über 100 Jahre alten Untersuchung von *H. Morf** berichtet werden. Als Direktor eines Lehrerseminars in Winterthur konnte Morf in der Mitte des 19. Jahrhunderts bereits mit Schaudern auf die Volksschulverhältnisse im Kanton Zürich (und in der übrigen Schweiz) um 1800 zurückblicken. Sein Belegmaterial entnahm er einer Umfrage, die Minister und Professor *Albert Stapfer* in den Jahren 1798/99 an den Schweizer Schulen durchgeführt hatte.

In unserem Zusammenhang interessiert natürlich an erster Stelle das Ausbildungsniveau jener Volksschullehrer. Als löbliche Ausnahme wird ein Lehrer in Uster genannt, der auf eine dreijährige Tätigkeit in einem Waisenhaus zurückblicken konnte. In den meisten Fällen jedoch wurde Lehrer, wer für keinen «richtigen» Beruf taugte. Die von Lehrern ausgefüllten Fragebogen sprechen für sich. Die mehr als mangelhafte Rechtschreibung dokumentiert zusätzlich das Bildungsniveau jener Lehrer:

«Meyer von Kloten: „Im Sommer, wan er Keine Schule Hat, so verdient er sein Brod mit dem Maurren."

Dübendorfer in Opfikon: „Er ist vorher Bey Bauren zu Kloten Knecht gewesen. Er bearbeitet nebst seinem Lehramt noch seine wenigen Güter, auch weil die Gemeinde eine Capellen hat, so ist er darüber gesetzt bis dahin als Sigrist."

Gehrlisperg: Der Schulmeister Heissen Jak. Krebser, Gebürtig aus Gehrlisperg, über 26 Jahr alt, habe ein Steiffmutter, ein Weib, ein Kind nach bey leben. Und bin mit dito 8 Jahr Schullehrer. Vorher war ich bey meinem Vater selig, als Knabe gewesen, seit langer Zeit zu Gehrlisperg u. s. f.»

Baumer in Winterberg: „Hat vorher in einer wullen Faprik gearbeitet. Jetzt neben der Schule hab ich noch Kaufmanns waaren in Zürich zu verarbeiten und diesse Arbeit wird Mit Nammen Seydenwinden genennt."

Maschwanden: „Ich war vorher bei aufenthalt meines Vaters unter einem unbeträchtlichen Güter Gewerb."

Bosshard aus Neubrunnen: „Mein Beruf ist vorher Trüll Meister gewessen aber wegen Bresthaften Beinen Entlassen worden. Mein Alter Ist, 38 Jahr und Ein Monat und Hab noch Vater und Muter, 6 Geschwüsterte, Frau und 3 Kinder. Ich Binn Ihn Ent Pfelung den Ehrbaren und Werthen Regierungs Bürgern Nebst anwünschung die Edle gesundheit und alles wohl zu Seelen und Leib und dass Ihro Bemühung vor dass gute dess ganzen Stadt und Lant gesegnet seynn werden, dass Fryden, Liebe und Ein Tracht Je Mehr und Mehr herschent werden Mögen, dar durch wir glücklich werden Mögen. In Zeit und Ewig keit."

Lehrer von Elgg: „War vorher un Tisserand de la Mousseline."

Lehrer von Hagenbuch: „Vorher war er ein Dienst Bott hat ein kleines Händeli gibt Baumwollen zu spinnen hat ein wenig mit Wein zu thun."

Lehrer von Seelmatten: „Sein Name Klein Hans Zahner. Er ist vorher Steilständer gewässen, jetzt thut er seine gaüter zu Bewerben."

Der Lehrer von Oberwinterthur: „Ist ein Zimmermann."

Schwenk von Regensberg: „War vorher in der Stadt Wacht arbeitete in den Gärten und ist Seyler."

Meyer von Unterhitnau: „Was hat er vorher fär ein Beruff Meinem Vater geholfen Schull halten."

---

* H. Morf: Zur Biographie Pestalozzis. Ein Beitrag zur Geschichte der Volkserziehung. 1. Teil. Winterthur 1868.

Lehrer von Wipkingen: „War ein Strumpfweber."

Lehrer Gubler von Gündisau: „Er war vorher bei den Bauern als Knächt."

Unterengstringen: „Ich Schulmeister Hs J. Ehrsam Beantworte die Fragen über den Zustand der Schule meines orts zu handen des Bürger Ministers gelangen zu lassen... Mich Schulmeister Jak. Ehrsam, gebohren den 23. Hornung 1766 hab eine Frau und 2 Kinder Anno 1790 bin ich erwählt worden, meine Profession ist ein Leiniwäber und ein wenig güter darzu; dass verrichte ich nach den Stunden der Schul."» (S. 31/32)

«Bildungsnotstand» der Lehrer

Morf weist darauf hin, dass er sich zwar in seiner Untersuchung auf den Kanton Zürich konzentriert habe, dass es aber in einigen andern Kantonen noch schlimmer ausgesehen habe.
«Im Kanton Zürich war wenigstens nur ein Lehrer, Meyer von Schöflisdorf, der die Fragen zu beantworten nicht im Stande war, weil er „nicht wohl" schreiben konnte, und für den der Ortspfarrer Fehr einstehen musste.» (S. 30) Sehr vielen Lehrern (besonders auf dem Lande) fehlte es an den primitivsten Fachkenntnissen. «So bot z. B. das Wort Mädchen, das in den Fragen des Ministers vorkommt, einer grossen Zahl von Lehrern so grosse Schreibschwierigkeiten dar, dass sie dieselben zu überwinden sich ausser Stand sahen. Am häufigsten findet sich Mächten, dann Mägchten, Machten, selbst Märjdchen u.s.f. Viele suchen nun, im Gefühl ihres Unvermögens gegenüber der schweren Aufgabe, die Schwierigkeit dadurch zu umgehen, dass sie statt Mädchen Töchter setzen, aber auch da scheitert ihre Kunst; aus Tochter wird Tohter, Dohter, Tochder u.s.f. Am klügsten hilft sich ein Lehrer aus dem Knonauer Amt, er schreibt Meitli. Auf die Frage: wo ist er vorher (d. h. vor Antritt des Schulamtes) gewesen? folgte etwa die Antwort: „Nienen."» (S. 30)

«Arm am Beutel, krank am Herzen»

Die Volksschullehrer gehörten in den meisten Gemeinden zum ärmsten Teil der Bevölkerung. Viele Lehrer konnten von der Besoldung allein gar nicht leben und mussten schon deswegen eine Tätigkeit nebenbei ausüben; oder Frau und Kinder mussten am Webstuhl und Spinnrad arbeiten. Besonders eindrücklich ist der Bericht über den Lehrer in der Gemeinde Sigriswil am Thunersee: «Kein Lehrer hat eine Handbreit Land oder Holz oder dergleichen. Die Gemeinde gibt ihnen 8 Kronen oder 20 Franken für die Winterschule und 5 Franken für die Sommerschule, auf die sie NB. oft noch halbe Jahre warten müssen. Dann zahlt jede Haushaltung 1 bis 3 Batzen, wenn sie nemlich gerne will; will sie nicht, so hält sie niemand dazu an, und dem Schulmeister bleibt immer viel zurücke. Der höchste Gehalt mag auf 35 bis 40 Franken steigen; den muss der geplagte Schulmeister zusammenbetteln, sich böse Worte geben, mit nichts oder wenigem sich von schlechten Hausvätern abspeisen lassen. Wer möchte um den Preis Schulmeister sein? – Der Ziegenhirt hier im Dorf bezog diesen Sommer einen Lohn von 62 Franken 4 Batzen und ward dabei gespiesen; aber freilich ist er der Ziegenhirt, der andre nur Schulmeister.» (S. 22)

«Curricula-Fossilien»

Auf die Frage des Ministers, was in der Schule gelehrt werde, wurde beispielsweise folgendes geantwortet:

«*aus Veltheim:* „Es wird in der Schul gelessen geschriben und auswenig gelehrt. Zum Meisten gebrauch das Neuetestament. Das Neue und alte Gesangbuch."

aus Neubrunnen: „Ge Lehrnt Lessen, Schriben und Singen und E. W. Rechnen. Schulbücher sind Ein geführt. 1. Mit Buchst und silben. 2. caticis. 3. Zur Lehr Geistliche und weltliche, wass üblich In der Refeermation."

aus Unterhitnau: „Underricht Trukts und geschreibens."

aus Horgen: „Buchstabirt, gelesen gesungen geschrieben gebäten Psalmen und geistliche Lieder und der Catéchismuss wie auch das Rechnen. Nammenbüchli, Lehrmeister, Zeugnissbuch. Psalmen Testament waserisches Schulbüchli, Predigtbücher gedrukte und geschriebene Zeitungen und sonst noch allerhand Schriften und Bücher."

aus Nossikon: „In der Schul Wird gelehrt Lessen, Bäten Lieder auswendig Psalmen Bäten Lieder und schrieben und gschriebes lessen."

aus Gyrenbad bei Hinweil: „Die Lehr Bücher Erstens: abc 2tes p, q. Und So fort Lehrmeister Buchstabiert Lesen Auswendig Zeitung und Brief Auswendig Ihm Waser Buch."

aus Oberstrass: „Was in jeder Schule und Singen, Bätten und recht Thun."

aus Rümlang: „Die kleineren in den anfangen des Nammen büchlein er lehrnen. Hernacher den klein und Gross Cateischmi zu Bäten."

aus Fehraltorf: „Buchstabieren, Lesen, getrukt und geschriebens Auswendig der Catech. Psalmen, Gebätte Lieder, Sprüche, Bätten."

aus Birmenstorf: „Zeugnus, Psalmen, Testament, Obligationen, Quitanzen und andere geschriebene Sachen. Herr Wyss Bettbuch Himmlisch vergnügen, Himmels Leiter Paradeis Gärtlein, Seelengespräch Geistlicher Weyrauch, Seelen Tempel.

aus Oberhasle lautet die Antwort kurz: „Es nihmt Ein jeglichess kind seyn Eigen Buch nach Geschicklichkeit mit sich."» (S. 26/27)

Lernen lehren, Lehren lernen, Lernen lernen?

Zur Unterrichtsmethode gibt der Bericht eines Schulinspektors Auskunft: «Kommt ein Kind zum ersten Mal mit seinem Namenbüchlein in die Schule, so sagt ihm der Lehrer die Buchstaben in der ersten Zeile, wo sie in der üblichen Ordnung des Alphabets stehen, einigemal vor, indem er dabei auf den einzelnen hinzeigt; sodann sitzt das arme Kind bei 1½ Stunden mit der Fibel in der Hand, gafft die Buchstaben an oder darüber weg, bis der Lehrer kommt zu prüfen, ob es die Buchstaben herbeten kann. So muss das arme Kind wochenlang sitzen, bis es diese Buchstaben nacheinander benennen oder besser – bei kaum halber Kenntniss – in der gewohnten Aufeinanderfolge hersagen kann. Dann gehts an's Buchstabiren, endlich an's Zusammenlesen. So müssen unsere lieben, muntern Kleinen zuerst durch die dürren und öden Wüsten des magern ABC, wo so selten ein labender Anblick, und vielleicht nicht einmal das freundliche Zureden ihres Führers sie zur Fortsetzung des beschwerlichen Weges stärkt, mühsam hindurch geschleppt werden, und wenn man dieselben noch eine eben so geraume Zeit mit dem höchst langweiligen, unnützen und schädlichen Buchstabiren sinnloser Sylben und übelgewählter Wörter gemartert hat, so bringt man sie endlich nach vielen überstandenen Mühseligkeiten glücklich auf die erste Stufe der gewöhnlichen Schulvollkommenheit, zum – stümperhaften Zusammenlesen.» (S. 24)

Die Lehrer selbst berichten kurz und bündig über ihre Unterrichtsmethoden, wie die folgenden Beispiele zeigen:

«*Dällikon:* „Der Schulmeister schreibt den jungen Leuten vor, wenn sie keine vorschriften die schöner sind, als seine eigene Hand Schrift mit sich in die Schule bringen."

Dickbuch: „Der Schulmeister Gab von seiner Hand Jedem Schüler die Schrift Lehret es Lehrnen. Und aber nicht Alle.»

Mettmenstetten: „Die Knaben müssen alle schriben; den Tochteren wird es überlassen."

Ryken bei Zell: „Im Schreiben sehr ungleich. Einigen schreibt der Schulmeister vor. Einige brauchen Mündliche Vorschriften, andere bringen selbst vorschriften aller art und gattung mit."» (S. 25)

Schulhaus-Report

Es versteht sich von selbst, dass kaum eine Gemeinde ein Schulhaus zur Verfügung hatte. In mehr als 200 Gemeinden des Kantons Zürich fehlte ein besonderes Unterrichtslokal. Morf entnahm den Berichten hierzu folgendes:

In den Gemeinden ohne Schulstube gab darum bei Lehrerwahlen nicht immer die Fähigkeit, wohl aber sehr häufig der Besitz einer ordentlichen Wohnstube den Ausschlag. – Die Familie des Lehrers hielt sich natürlich auch während der Unterrichtsstunden in der Stube auf und verrichtete ihre häuslichen Geschäfte. Ja es kamen nicht selten die Nachbarsleute mit Spinn- und Spulrad auf Besuch, weil sie da mehr Wärme und Unterhaltung fanden als zu Hause, wozu sie, wie billig, das ihrige auch beitrugen. Nur die eifrigsten Lehrer schickten ihre Angehörigen während der Unterrichtszeit in Nachbarshäuser.»

Die wenigsten Gemeinden zahlten dem Lehrer eine Entschädigung für die Benutzung seiner Stube als Schulstube. Die letztern ermangeln daher nicht, dem Minister ihre diesfälligen Verhältnisse auseinander zu setzen, in der Hoffnung, er könne und werde auch hierin ihre Lage bessern. Aus der grossen Zahl dieser Mittheilungen nur einige:

„Die Schulle muss ich halten in meinem eigenen Hausse", berichtet Weilenmann von Ottikon, „Und stadt dass ich Hauss-Zinss solte bekommen, muss ich noch meinem Bruder etliche Gulden abgeben Weillen bei Absterbung meines Vaters selig er ein Erb ware wie auch ich, so musste ich wegen dessen suchen, dass er in einem anderen Hauss wohnen könnte, und nun Wünschte ich uud Bäte davor einen ersatz oder Anleitung, auf wass Art und Weiss ich diessen ersatz suchen soll, auch Bedenklich ist es dass wann einer Kinder hat, er wegen ermanglung einer Schullstube ers alsdan in andere Häusser schicken muss um zu arbeiten in währender Schull Zeit."

„Das Schulhaus ist mein Eigen haus," schreibt Keller von Theilingen, „und nur eine Stuben für die haushaltung und Schul. Ich Erhalte Keine Rebarazion der Schulstuben an Tischen oder bänken oder fensteren."» (S. 18/19)

Dies waren also die Verhältnisse, die durch die «Lehrerbildung von gestern» verändert werden mussten! Es wird wohl niemand ernsthaft behaupten, die «Lehrerbildung von morgen» hätte sich mit der Veränderung nur annähernd vergleichbarer Missstände zu befassen. Den Hinweis auf die im gesamten historischen Prozess relative Bedeutungslosigkeit der empfohlenen Reformen hat man in der Berichterstattung der Expertenkommission umsonst gesucht. ■

Unzumutbare Arbeitsbedingungen – anno 1842

Kleiner Nachtrag
zu Jos. Ant. Leuteneggers Schreiben an den Thurg. Erziehungsrath. vom 6. Sommermonat 1842 (vgl. «SLZ» 45, S. 1612)

Es geschah nichts, bis im Februar 1845 Leutenegger dem Inspektor mitteilte, dass er «einerseits wegen allzuvielen öconomischen Geschäften und anderseits wegen Abgang der Gesundheit genöthigt sei, auf den Schuldienst zu verzichten», und den Inspektor ersucht, «seine Resignation beförderlichst dem löblichen Erziehungsrathe mitzutheilen und das Mangelnde noch beizusetzen».

Diese Kündigung scheint gewirkt zu haben Der Erziehungsrat forderte die Gemeinde über das Bezirksamt auf, bis Ende März zu melden, ob und was zur Erstellung eines besseren Schullokals getan worden sei. Darauf beschloss die Gemeinde – wie Pfr. Keller berichtet – im April mit dem Bau zu beginnen. Man baute nur einstöckig – «ein geräumiges Schullokal». Die Kosten beliefen sich auf 1713 fl. 3 Kr.

Zehn Jahre später kam noch die Lehrerwohnung dazu. Dafür wurden 1198 Fr. ausgelegt, so dass sich die Gesamtkosten auf 4831.75 Fr. beliefen. Der Staat leistete einen Beitrag von 3000 Fr.

F. Kauth, 9543 St. Margrethen

Berner «Schulpraxis»:

Erziehung zum Sprechen und zum Gespräch

H. R. Egli, Methodiklehrer am Seminar Bern, Spezialist für Sprachdidaktik, zeigt in «Schulpraxis» 10, dass muttersprachlicher Unterricht sich nicht ausschliesslich auf die Einübung hochsprachlich «richtiger» Formen beschränken darf, sondern die Sprachwirklichkeit, die vielen Varietäten des Sprachgebrauchs der Schüler aufgreifen muss. «Lehre rede mitenand» in Mundart und Hochsprache dürfte eines der Hauptziele des mündlichen Sprachunterrichts in der Primarschule sein. Am Beispiel des Übungsfeldes «Telefonieren» werden Möglichkeiten der unterrichtspraktischen Verwirklichung dieses Zielbereichs im einzelnen dargelegt. Der Schlussabschnitt versucht einen Überblick über die Gesamtaufgabe des muttersprachlichen Unterrichts zu geben; auf der Grundlage der kommunikativen Schulung erhält unter anderem auch das Lesen einen neuen Stellenwert.

Eine fiktive Buchbesprechung aus dem Jahre 2222 beschliesst das anregende Heft und zeigt die ideologische Optik im Umgang mit Texten. *J.*

«Weihnachten» im Sprachunterricht Peter Käsers

So wollte mir zum Beispiel das Konstruieren nicht recht in den Kopf. Wo ich ging und arbeitete, repetierte ich das am Tage Vorgekommene. So heisst es zum Beispiel in der zweiten Geschichte des Neuen Testaments: «Um jene Zeit befahl der Kaiser Augustus, dass alle Einwohner Palästinas aufgeschrieben würden.» Nun suchte ich das Zeitwort, fand es aber gewöhnlich lange nicht. Ich versuchte mit «würden», mit «jene», mit «aufgeschrieben», aber alles ging nicht. Endlich probierte ich es mit «befahl». Es befahl! – Wer befahl? – Der befahl! – Wer der befahl? Der Kaiser Augustus befahl. – Was befahl er? – Um jene Zeit. Das war nicht recht; ich sann lange und fand endlich, dass ich fragen müsse, um alle Worte ordentlich zu bekommen.

Wann befahl der Kaiser Augustus!
Um jene Zeit befahl der Kaiser Augustus.
Und was befahl der Kaiser Augustus um jene Zeit?
Dass, befahl der Kaiser Augustus um jene Zeit.
Was dass befahl der Kaiser Augustus um jene Zeit?
Dass – würden.
Dass was würden?
Dass aufgeschrieben würden, befahl der Kaiser Augustus um jene Zeit.
Dass wer aufgeschrieben würden, befahl der Kaiser Augustus um jene Zeit?
Dass alle Einwohner Palästinas aufgeschrieben würden, befahl der Kaiser Augustus um jene Zeit.
Oh, wie glücklich war ich, wenn ich einen solchen Satz glücklich zu Ende gebracht hatte . . .

„Leiden und Freuden eines Schulmeisters" mit der Grammatik zu Gotthelfs Zeiten

Einsicht anno 1833

Wir sind im Muttersprachunterricht noch nicht auf den rechten Standpunkt gelangt. Das beweisen alle Methodenbücher dieses Lehrgegenstandes und die Leistungen in den Schulen. Aber ein reges Streben zum Bessern und Vollkommnern ist überall wahrzunehmen. Stehenbleibenwollen, wo so viel Leben im geistigen Gebiete sich regt, würde unverzeihliche Trägheit oder widerlichen Dünkel verrathen.

Aus «Deutscher Sprachschüler oder stufenweis geordneter Stoff zu mündlichen und schriftlichen deutschen Sprach- und Verstandsübungen» von Chr. G. Scholz, 1833.

Aus den Sektionen

Aargau

Untergründe bei Lehrer-Wegwahl

Der Erziehungsrat hat seinen Bericht über die Gründe der Wegwahl von H. Erne in Berikon vorgelegt: «Aus sämtlichen Berichten der Schulbehörden (Schulpflege, Bezirksschulrat, Inspektor) und des Gemeinderats Berikon geht unmissverständlich hervor, dass der Gesuchsteller als Lehrer seinen Beruf gewissenhaft ausübte und seine Klasse umsichtig führte. Die Schulführung wurde in keiner Weise kritisiert, im Gegenteil, sie erfuhr uneingeschränktes Lob. In diesem Sinn äussern sich auch vorbehaltlos die neun unaufgefordert dem Erziehungsrat zugegangenen Stellungnahmen.»

Auch die Gegner H. Ernes, wird festgestellt, bestreiten nicht ernsthaft, dass der Gesuchsteller ein guter Lehrer war.

Selbst die Urheberin des Zeitungsartikels gegen die Wiederwahl macht nicht geltend, H. E. sei «ein schlechterer Lehrer gewesen als andere».

Kulturelles Engagement erwartet

Einmal wird festgestellt – und das dürfte für uns Lehrer von besonderem Interesse sein –, dass H. Erne seit seiner Verheiratung vor 13 Jahren keinem Verein mehr angehört und das gesellige Leben des Dorfes Berikon meidet. «Es ist denkbar», so stellt der Bericht fest, «dass dieser Umstand geeignet war, die Beliebtheit des Gesuchstellers in Berikon zu schmälern, zeigt doch die Erfahrung des täglichen Lebens, dass der *Lehrer (wie auch der Pfarrer) in einem kleinen Dorf so etwas wie kulturelle Zentralpersonen darstellen und demgemäss von der Bevölkerung auch erwartet wird, dass der Lehrer am kulturellen und geselligen Dorfleben teilnimmt.*»

Fast eine Gretchenfrage

Im Rahmen seiner Erhebungen, so ist im Bericht weiter zu lesen, sei der Erziehungsrat auf einen Umstand gestossen, der wohl die eigentliche Ursache für die Wegwahl sei, auch wenn dieser Grund nicht öffentlich zugegeben, sondern nur gewissermassen hinter der vorgehaltenen Hand erwähnt werde.

«Im Zusammenhang mit der (reformierten) Taufe seiner Kinder trat der Gesuchsteller im Jahre 1966 aus der römisch-katholischen Landeskirche aus», wird festgestellt, «wobei sich dieser Austritt nicht unmittelbar auswirkte, sondern bloss indirekt, indem die Bürger, die an diesem Austritt Anstoss nahmen, das weitere Wirken von H. Erne aufmerksam verfolgten, um einen *Grund zu finden, den sie ihm vorhalten konnten.*» So sei es auch erklärlich, dass die Vorwürfe, die H. E. gegenüber erhoben wurden, zwar sehr aufgebauscht, aber ohne dessen persönlich-religiöse Situation für die Wegwahl unverständlich wären.

Der Bericht kommt dann zum Schluss: «*Aus diesen Feststellungen ergibt sich, dass die Ursachen und Gründe für die Wegwahl nicht in einem Ungenügen in der Schulführung und auch nicht in Charaktermängeln des Gesuchstellers zu finden sind; die Wegwahl war unverschuldet und mithin ungerechtfertigt.*»

Man wird diesen Bericht nicht ohne innere Bewegung zur Kenntnis nehmen. Einmal wird offiziell festgestellt, dass dem Kollegen Erne Unrecht zugefügt wurde. Sodann lässt auch die konfessionell-religiöse Seite der Angelegenheit aufhorchen, weil sie schlagartig aufzeigt, dass die konfessionellen Gegensätze in unserem Volk, wenigstens unterschwellig, immer noch nicht überwunden sind. *A. Regez*

Zug

81. GV der Sektion Zug des Schweizerischen Lehrervereins:

Ein Jahr der Feuerwehrübungen

Mit einer *Besichtigung des Kinderheimes* in Hermetschwil AG eröffneten die Mitglieder der Sektion Zug des Schweizerischen Lehrervereins am Mittwoch, 20. November, ihre diesjährige Generalversammlung. Zur Erledigung des geschäftlichen und gemütlichen Teils der GV versammelten sie sich anschliessend im «Rössli» zu Hünenberg.

«Ein Jahr der Feuerwehrübungen liegt hinter uns, zumeist solche, die vermeidbar gewesen wären», betonte *Präsident Roman Truttmann* in seinem Jahresbericht. Vier Ereignisse auf kantonaler Ebene waren es, die ihn zu dieser Beurteilung veranlassten, nämlich

– die geplante Änderung des Besoldungsgesetzes mit massiven Erhöhungen der Stundenzahl (davon erfuhren die Lehrerorganisationen erst, als ein Entwurf bei verschiedenen Lehrergruppen zirkulierte),

– die übereifrige Empfehlung der Erziehungsdirektion, die Pflichtstundenzahl zu erhöhen, ohne die Besoldung entsprechend zu ändern (dies trifft vor allem die Lehrerinnen),

– die Änderung des Schulinspektorates ohne irgendwelche Orientierung der Lehrerschaft

– und schliesslich die geplante Änderung des Schulgesetzes, wovon der Präsident des Kantonalen Lehrervereins zufälligerweise erfuhr, worauf ihm eine Vernehmlassungsfrist von einer Woche eingeräumt wurde. «Es ist mir unverständlich», erklärte Präsident *Roman Truttmann,* «dass die Erziehungsdirektion es nicht versteht, ein kooperatives Betriebsklima zu schaffen.» Als positiv bewertete er hingegen die ständig verbesserte Zusammenarbeit mit den übrigen kantonalen Lehrerorganisationen. Die Forderung der Sektion Zug des SLV, eine *Generalbesinnung in der zugerischen Lehrerfortbildung* durchzuführen, soll Gegenstand einer grösseren Kommission werden. Der Hauptanteil der Lehrerfortbildung muss nicht in den Kursen, sondern im Studierzimmer jedes einzelnen Lehrers geschehen. An einer gemeinsamen Sitzung der beiden Vereinsvorstände soll das Problem der Mitgliedschaft der Kindergärtnerinnen erörtert werden. «Der Lehrer muss aus seinem Schneckenhaus heraus, bevor er durch unerfreuliche Entwicklungen herausgetrieben wird», meinte Roman Truttmann abschliessend.

Lehrerbildung von morgen

Über den Gedankenaustausch anlässlich eines Präsidentenseminars in Rapperswil orientierte Vizepräsident *Peter Glur.* Die Vernehmlassung soll eine möglichst breite öffentliche Diskussion entfachen. Sie soll Ende 1976 abgeschlossen sein.

Neu in den Vorstand gewählt wurde *Ueli Fritschi,* Zug. Die übrigen statutarischen Geschäfte konnten ohne nennenswerte Diskussion abgewickelt werden. Einstimmig wurde beschlossen, den Jahresbeitrag auf 25 Fr. zu belassen, was angesichts des erhöhten Reinvermögens von 1473 Fr. zu vertreten war.

Diskussion um Änderung des Pensionskassengesetzes

Eine Änderung drängt sich auf, weil die meisten Lehrer überversichert sind. Durch den sogenannten Koordinationsabzug soll Abhilfe geschaffen werden. Weitere Wünsche, die Heinz Niederöst bei den kommenden Verhandlungen anbringen wird: Auch Musiklehrer, Kindergärtnerinnen usw. sollen in die Pensionskasse aufgenommen werden, ab 50 Jahren soll ein Lehrer in den Ruhestand treten können (bei entsprechender Rentenkürzung). Eine generelle Herabsetzung des Pensionsalters ist aus versicherungsmathematischen Gründen nicht möglich.

Programm 1976

Erneut ins Programm aufgenommen wurde der mehrmals verschobene Besuch des Fernsehstudios in Zürich. Ein Besuch soll einer Käserei abgestattet werden. Vorgesehen ist auch ein unterhaltender Nachmittag im Familienkreis in der Sparenhütte. Weniger gemütlich dürfte es allerdings bei den Verhandlungen bezüglich des Besoldungsgesetzes und der Revision des Schulgesetzes zugehen.

Ehrenpräsident *Thomas Fraefel,* Regierungsrat und neu gewählter Nationalrat, konnte der Generalversammlung leider nicht beiwohnen. Gratulationen entgegennehmen konnten die beiden Mitglieder Josef Haag und Geri Iten, die zu nebenamtlichen Inspektoren avancierten.

Occupation de vacances

Dans un internat de la région de Vevey, on engagerait, pour les vacances (hiver, printemps et été) jeunes gens ou jeunes filles s'intéressant aux enfants (ski, jeux, excursions).

Service de placement de la SPR: André Pulfer, 1802 Corseaux.

Berichte

Moderne Mathematik – Kaderkurs in Randolins

Im Rahmen der Einführung in die moderne Mathematik auf der Unterstufe (1. bis 3. Klasse) im Kanton Zürich konnten 30 Lehrer der Unterstufe eine Woche lang einen sogenannten Kaderkurs besuchen. Die durch vorgeschriebene Grundkurse angeeigneten Kenntnisse wurden vertieft, nochmals erläutert und von jedem einzelnen Kursteilnehmer gesichtet und in Teilabschnitten selber verarbeitet.

Der spontane Einsatz jedes einzelnen, das gute Einvernehmen der Kursteilnehmer mit der Kursleitung, die straff geführten Arbeitsstunden sind hauptsächlich der sehr guten Organisation und dem ausgezeichneten Team der Kursleitung zuzuschreiben.

Jeder Kursteilnehmer kehrte schwer bepackt mit neuen Fibelblättern, doch vielfältigst orientiert über die Intentionen und Strömungen der modernen Mathematik und über die Auswertung in den Schulklassen und Kursen nach Hause zurück.

Spontane Äusserungen in der Schlussdiskussion zeigten, dass die Arbeitswoche jedem einzelnen berufliche und kollegiale Bereicherung gebracht und den meisten neue Kenntnisse vermittelt hat.

Folgende Themenkreise wurden, weil sie zum neuen Stoffprogramm der 1. bis 3. Klasse gehören, bearbeitet:

Mengenbildung/Sortieren
Relationen
Zahlsysteme
Operationen
Maschinen, Golf, Flussdiagramm
Cuisenaire

Die Teilnehmer des Kaderkurses in Randolins im Herbst 1975 hoffen, dass solche Kurse in Mathematik oder auf andern Gebieten weiterhin geführt werden und nicht im Sparprogramm untergehen.

M. St.-M.

Jahrestagung 1975 der IKA und der IUK

In Zürich fand am 22. November 1975 die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA) und der neugegründeten Interkantonalen Unterstufenkonferenz (IUK) statt. Die IUK vertritt die Elementarlehrer in der KOSLO und verleiht ihnen damit mehr Gewicht bei der Mitsprache in wichtigen Schulfragen (Bildungspolitik, Fremdsprachunterricht, Rechtschreibreform, neue Mathematik, Lehrerbildung von morgen u. a.). Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag von Herrn *Bernhard Wyss* von der Universität Bern, der anhand von vielen illustrativen Dias und «Live-Zeichnungen» von Schülern demonstrierte, wie wichtig Bilder im Unterricht sind und welche Bedeutung sie für die Kinder haben.

Da Herr Bernhard Wyss zum Redaktorenteam der SLZ-Beilage «Zeichnen und Gestalten» gehört, wird er zu einem späteren Zeitpunkt in der SLZ auf dieses (nicht nur für Unterstufenlehrer) interessante Thema eingehen.

Ebenfalls der musischen Betätigung war der Nachmittag gewidmet: Herr *Jos. Röösli* veranstaltete ein offenes Singen zusammen mit Drittklässlern. *pv*

Erzählwettbewerb

Anstelle des üblichen Vorlesewettbewerbs führte die Kantonsgruppe Bern des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur dieses Jahr im Rahmen der Schweizer Jugendbuchwoche einen Erzählwettbewerb durch. Sechstklässler aus Bern, Biel, Burgdorf, Langenthal und Thun beteiligten sich daran. Sie hatten eine schriftdeutsch aufgeschriebene Geschichte, Sage oder Anekdote in (guter!) Mundart wiederzuerzählen. Keine leichte Aufgabe dies, und mancher Schüler scheiterte an seinem unsauberen Berndeutsch! An der Schlussveranstaltung nahmen zwölf Mädchen und Buben teil, die als Preise Büchergutscheine und Bücher erhielten (1. Preis Christine Kobel, Sekundarschule Bern-Laubegg). Der Anlass fand im Altersheim Spitalackerpark in Bern statt und machte den alten Leuten viel Freude. Mach's na!

Berufswahllehrerausbildung

Am 22. November ging die erste deutschschweizerische Ausbildung für Berufswahllehrer zu Ende.

In zwei Jahren hatten die Kursteilnehmer – Lehrer zwischen 26 und 48 Jahren aus acht Kantonen – 8 reichbefrachtete Kurswochen, 16 Einzeltage und 4 Wochen Berufspraktika zu absolvieren (etwa die Hälfte in den Ferien).

Im Zentrum der Ausbildung stand die Berufskunde:

– intensive Auseinandersetzung mit der Berufswelt und den Berufen;

– Einbau der Berufswahlvorbereitung in das Schulprogramm;

– generelle und individuelle Förderung der Berufswahlreife bei den Schülern.

Neben methodisch-didaktischen Studien trieben die Kursteilnehmer eine intensive Berufsforschung mit dem Ziel, die beruflichen Aufgaben und Verhaltensweisen sowie die dabei gestellten körperlichen und seelisch-geistigen Anforderungen unter besonderer Beobachtung des Menschen bei der Arbeit zu erfassen und zu deuten. Die dabei erworbenen Kenntnisse wurden regional, im direkten Kontakt mit Industrie, Handel und Gewerbe, sozialen und staatlichen Betrieben der näheren Umgebung angewandt und vertieft.

Ausgewählte Stoffprogramme in Soziologie, Volkswirtschaft und Psychologie ergänzten die Zielsetzung, die Berufsfindung der Schüler individuell fördern zu können und selbständig die Berufswahlvorbereitung in einer Schule durchzuführen.

«Freudsche» Fehlleistung eines Gewerkschafters

In einem MS stand:

Finanzdirektion und Personalamt prüfen die Durchführbarkeit einer Degression im kantonalen Besoldungssystem und deren Sinn in einer Periode der sich verflachenden Teuerung. In ihre Überlegungen werden Entwicklung und Tendenzen auf dem Lohnsektor in der *M*ordwestschweiz miteinbezogen.

Mord an Teuerungszulagen verboten, Mord der Teuerung gestattet

Aufgrund der zahlreichen eingegangenen Anfragen wird im kommenden Frühjahr ein zweiter Ausbildungsgang (1976/77) weitere 30 Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz mit den Problemen der Berufswahlvorbereitung in der Schule vertraut machen. Die Leitung hat wiederum Richard Beglinger (Riehen), die Organisation besorgt der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) in Zusammenarbeit mit den kantonalen Erziehungsdirektionen.

Berufsberater werden

Berufsbegleitender Studiengang zur Einführung in die Berufsberatung

Am 26. April 1976 beginnt ein weiterer berufsbegleitender Studiengang zur Einführung in die Berufsberatung.

Diese *Ausbildung dauert drei Jahre* und wird vom Schweiz. Verband für Berufsberatung in Zusammenarbeit mit dem BIGA durchgeführt. Die Teilnehmer werden in intensiven Wochen- und Wochenendkursen in alle Fachgebiete der Berufsberatung eingeführt, z. B. Berufs- und Schulkunde, psychologische Grundlagen, Psychodiagnostik, Gesprächsführung, Berufswahlvorbereitung, Volkswirtschaft usw.

Mit diesem Studiengang wurde versucht, eine vollwertige berufsbegleitende Alternative zur Vollzeitausbildung an der Universität Freiburg und am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich zu konzipieren.

Auskünfte und Unterlagen über den berufsbegleitenden Studiengang erhalten Sie von der Schulungsabteilung des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung (SVB), Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich, Tel. 01 32 55 42.

Verärgerte UNESCO-Kurier-Leser

(Israel-Diffamierung UNESCO/UNO)

Die Vertreter der Nationalen UNESCO-Kommission der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz, die den Dreierausschuss für die deutsche Ausgabe des UNESCO-Kuriers bilden, haben sich im Juli in Celerina (Graubünden) getroffen. Sie mussten feststellen, dass die Schweiz mehr als 10% seiner Abonnenten als Folge der Beschlüsse der letzten Generalkonferenz verloren hat, während die BRD und Österreich praktisch keine Auswirkungen zu spüren bekamen.

Pestalozzi-Kalender 1976

Was will der Pestalozzi-Kalender? Wissenswerte Informationen aus der ganzen Welt, altersgemäss dargestellt, vermitteln. Denkanstösse geben. Zum eigenen Tun anregen. Daher enthält er viele, gutbebilderte Artikel, die auch in der Schule verwendet werden können.

Stoffe für Schülergruppenarbeiten, Vorträge

1000 Jahre wie ein Tag (Ausgrabungen aus der Eiszeit in den USA)

Jungforscherbericht (Uferschwalben-Untersuchung)

Liebe Tonbandfreundin Jutta (Anregungen für Tonbandjäger)

Impfen ist besser als heilen (Bericht aus der Heilkunde)

Kopfjäger am Rande der Zivilisation (Bericht aus Neuguinea)

Wie ein Fisch unter Wasser (Tauchsport)

Und gib uns unser täglich Licht (Elektrizität)

Seilbahnen einst und jetzt (Technik)

Das Zeitalter der Audivision (Technik)

Stoffgrundlagen zu Aussprachen mit Schülern

Werbung als Sündenbock

Einer spinnt heute für 100 (Entwicklung der Technik)

Hunger und Überfluss – Schule und Erziehung – Ist alles hoffnungslos? (Einblick in die Entwicklungshilfe)

200 Jahre USA (Geschichte und Probleme einer Grossmacht)

Anregungen zum Selbsttun

Forscht mit. Junioren-Wettbewerb 1976. Themen: Gelände und Klima. Vergessene Kinderspiele.

Ein neues Hobby: Burgen restaurieren.

Experimente: Tierspuren / Zoobesuch des Kenners / Fallensteller im Pflanzenreich / Terrarienausstattung / Kurzwellensender / Mädchenthemen: die junge Party / Wir eröffnen eine Werkstatt / Batik

Schatzkästlein = ein Nachschlageband

English-Verbs (neu) / Geometrieformeln / Mass und Gewichte / Algebraformeln/Quadratwurzeln / Primzahlen / Zins- und Prozentberechnungen / Physik (Zahlen) / Geographie-Angaben

Berufsberatung (Berufsbilder)

Schreiner / Berufe im Bann der Schienen / Schweizer Zöllner

Wettbewerbe

Sonder-Wettbewerb «XII. Olympische Winterspiele» 1976 in Innsbruck

Collage-Wettbewerb (Käsebild)

Wirtschaftsquiz

Zeichenwettbewerb

Der Pestalozzi-Kalender 1976 ist ein lebendiger, rassiger Freund für Schweizer Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren. Preis Fr. 10.90.

Verkaufsstellen: Papeterien und Buchhandlungen / Direkt bei Pro Juventute, Seefeldstrasse 8 8008 Zürich, wo auch Prospekte und Kleber erhältlich sind.

Und zudem: *Jeder Gewinn fliesst der Pro Juventute zu.*

Reaktionen

Zu den Thesen «Lehrerbildung von morgen» (SLZ 44)

Dass man noch immer von Lehrer«bildung» spricht, ist zu bedauern, es gibt ja nur eine Lehrer*ausbildung.* Dass in These 1 (S. 1567) unter «Qualifikationen» Worte stehen wie

Lehrerbildung zielt auf den Erwerb von Qualifikationen im Sinne der Professionalisierung, und zwar in dreierlei Hinsicht

a) Ausbildung zur systematischen Planung, Durchführung und Beurteilung von Unterricht (berufspraktisch-didaktische Qualifikation);

b) Ausbildung zu begründeten sozial-integrativen Verhaltensformen bei sich und anderen (erzieherische Qualifikationen);

c) Ausbildung zur kritischen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Staat (gesellschaftlich-politische Qualifikation)»

ist fatal.

Zuerst z. B.: Qualifikationen im Sinne der Professionalisierung! Zwei Fremdwörter in einem Satz, dazu noch «Professionalisierung» – genau das, was man vermeiden möchte, nämlich Abstempelung zum Schulmeister. Dann unter a) entweder zu hochgegriffen und nicht durchführbar. Weiter unter b) auch geziert und übersteigert in pseudowissenschaftlicher Überheblichkeit und nicht durchführbar.

Endlich unter c) Was heisst «kritische Verantwortung», etwa progressive Haltung oder so etwas?

Und so geht es weiter mit diesem Mischmasch, von Seminardirektoren produziert und dann nachher weiter kompliziert durch «Bildungshochschulen, Bildungsforschung, Bildungspolitik», was alles es gar nicht geben kann.

Einfach wäre doch: Maturität und nachfolgend sechs Semester *Lehramtsschulen* je für das Primarlehramt, Sekundarlehramt und Gymnasiallehramt; gemeinsame Vorlesung oder Gruppeneinführung in die Anliegen aller Stufen, daneben die sogenannt wissenschaftlichen Fächer für jede Stufe. Für Gymnasiallehrer vier Jahre Gesamtstudium. Im Ganzen vielleicht inbegriffen auch Kindergärtnerinnenausbildung. *G. M.*

Die Diskussion ist fortzuführen!

SLZ 51/52 erscheint am 24. Dezember (so die Post will). Wir wünschen jetzt schon allen Lesern besinnlich-frohe Weihnachten.

Hinweis:

Franz Josef Graab: Fritz Wartenweiler und die Erwachsenenbildung in der Schweiz

290 S. und Anhang mit Dokumenten. Rotapfel-Verlag, Zürich 1975.

Die gut lesbar abgefasste deutsche Dissertation zeigt Wartenweilers Bemühungen um Bildungsarbeit für Erwachsene und mit ihnen. Sie stellt Intentionen und Ertrag in Zusammenhang mit andern andragogischen Ansätzen.

Vier Weihnachtsgeschichten erzählt Dr. phil. **Elisabeth Klein** (Nürnberg) in dem im Novalis-Verlag, Schaffhausen, erschienenen Buch **«Und als die Zeit erfüllet war».**

Die in SLZ 42 vorgestellte **«Grundbibliothek»** ist im «Pestalozzianum» Zürich, in der Pädagogischen Dokumentationsstelle Basel, in der Schulwarte Bern sowie beim Schweizerischen Bibliotheksdienst Bern «handgreiflich» ausgestellt. Das SLV-Dienstleistungsprojekt wird fortgeführt!

Kurse und Veranstaltungen

Mitbestimmung in Betrieb, Unternehmen und Verwaltung

Referate mit Diskussion über Modelle von Mitbestimmung in der BRD.

10. Januar 1976 in der Heimstätte Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg (Telefon 071 41 16 26).

Selbsterfahrungs-Marathon

Ein Sensitivity-Training von 16 Stunden Dauer findet im Telli-Gemeinschaftszentrum Aarau am Samstag (16 Uhr) bis Sonntag (8 Uhr), 31. Januar 1, Februar 1976, statt.

Leitung: Dr. phil. F. Briner, Psychologe (Lehrerseminar Basel) mit einem Co-Leiter.

Gruppenerfahrung ist erwünscht.

Anmeldung
beim Sekretariat Gemeinschaftszentrum Telli, 5000 Aarau (064 24 63 44).

Kursgebühr: Fr. 160.— (maximal 12 Teilnehmer).

Herzberg-Jugend-Akademie 1976

Sechswöchiger Bildungskurs für junge Erwachsene

18. Jan. bis 27. Februar 1976

Kosten für den ganzen Kurs (alles inbegriffen) 1000 Franken pro Person. Kostenbeiträge möglich.

Nähere Auskunft und Detailprogramm beim Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, Telefon 064 22 28 58.

Sind Sie Mitglied des SLV?

Pestalozzianum

18. Dezember 1975 71. Jahrgang Nummer 6

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
Redaktion: Rosmarie von Meiss

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 7. Januar 1976 sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens 8 Franken.

Wir ersuchen die Bibliotheksbenützer der Stadt Zürich höflich, die vorbestellten Bücher bis zum 15. Januar 1976 abzuholen.

Pädagogik, Psychologie

Diel, Alex. Kritische Medienpraxis. Ziele, Methoden, Mittel. Abb. 300 S. (Köln 1974.) VIII C 1815

Frankl, Viktor E. Anthropologische Grundlagen der Psychotherapie. Abb. 408 S. Bern (1975). VIII D 1635

Freibichler, Hans. Computerunterstützter Unterricht. Erfahrungen u. Perspektiven. Tab. u. Abb. 426 S. Hannover (1974). VIII C 1847, 5/6

Gardiner, Muriel. Der Wolfsmann vom Wolfsmann. Mit der Krankengesch. des Wolfsmannes von Sigmund Freud ... Portr. u. Abb. 420 S. Z. (1974). VIII D 1599

Gattegno, Caleb. Das Fernsehen – eine Herausforderung für Bildung und Erziehung. Diagr. 128 S. Hannover (1975). VIII C 1081, 78

Hammel, Walter. Autorität!? Autorität u. ihr Widerspruch. 184 S. Bad Heilbrunn 1973. VIII D 1640

Hobi, Viktor. Das Drogenproblem bei Jugendlichen. Psychologische u. sozialpsychologische Aspekte. Taf., Abb. u. Tab. 163 S. Bern (1973). VIII D 1645+a

Informationen zur Gruppendynamik und Gruppenpädagogik. [Hg. vom] Pestalozzianum Zürich. 227 S. Heft 3–4. Z. 1975. VIII C 1764[4], 3–4

Kahan, V. L. Psychische Krankheit im Kindesalter. Eine Studie über Heimbehandlung. Tab. 267 S. (Köln 1973). VIII M 299

Killilea, Marie. Karen. 256 S. Bern (1973). VIII M 297

Klausmeier, Herbert J. / Richard E. Ripple. Moderne Unterrichtstechnologie. Bd. 3: Lernen und Lernerfolg. Tab. u. Abb. 334 S. München (1975). VIII D 1490, 3

Klein, Helmut. Bildung in der DDR. Grundlagen, Entwicklungen, Probleme. Tab. u. Abb. 217 S. (Reinbek 1974.) VIII U 121

Kussmann, Thomas. Sowjetische Psychologie: Auf der Suche nach der Methode. Pawlows Lehren u. das Menschenbild der marxistischen Psychologie. 634 S. Bern (1974). VIII D 1606

Leitner, Sebastian. So lernt man leben. 50 Zeichn. 376 S. (München 1974.) VIII D 1634

Milgram, Stanley. Das Milgram-Experiment. Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität. Taf., Abb. u. Tab. 257 S. (Reinbek 1974.) VIII D 1637

Raschert, Jürgen. Gesamtschule: ein gesellschaftliches Experiment. Möglichkeiten einer rationalen Begründung bildungspolitischer Entscheidungen durch Schulversuche. 217 S. Stuttg. (1974). VIII C 1891

Reynolds, Maynard C. u. Malcolm D. Davis. Behinderte Kinder in der allgemeinen Schule. Anhang: Internat. Modelle u. Tendenzen der Förderung Behinderter in der allg. Schule. 84 S. Berlin 1974. Cb 558

Röhm, Hartwig. Kindliche Aggressivität. Theorie u. Praxis konfliktlösender Erziehung. (3. A.) 176 S. Starnberg (1973). VIII D 1639 c

Royl, Wolfgang / Wolf-Rüdiger Minsel. Teachertraining. Beiträge zur Praxis innovativer Lehrerfortbildung. Tab. u. Abb. 148 S. Hannover (1973). VIII C 1847, 7

Der *Schule* verpflichtet. ... aus Anlass des Rücktritts aus der aktiven Lehrtätigkeit Herrn Prof. Dr. Heinrich Roth ... Portr., Abb. u. Tab. 146 S. Rorschach 1975. VIII C 1892

Selye, Hans. Stress. Bewältigung u. Lebensgewinn. Abb. 247 S. München (1974). VIII D 1638

Philosophie, Religion

Alltagsleben in biblischer Zeit. Eine Dokumentation in Wort u. Bild. Abb. 447 S. (Zofingen 1974.) VIII F 538

Aretin, Karl Otmar v. Papsttum und moderne Welt. Abb. u. Kart. 256 S. (München 1970.) SW 3, 71

Beauvoir, Simone de. Das Alter. Essay. 512 S. (Reinbek 1972.) VIII E 818

Berg, Sigrid. In den Sand geschrieben. 80 Kurzgesch. für Religionsunterricht ... 296 S. (Stuttg. 1974.) VIII F 513

Biemel, Walter. Martin Heidegger in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Portr. u. Abb. 178 S. (Reinbek 1975.) VII 7782, 200

Binder, Hans. Probleme der Wirklichkeit. Von der Naturwiss. zur Metaphysik. 382 S. Bern (1975). VIII E 821

Esser, Wolfgang G. Religionsunterricht. Positionsanalyse, Grundlegung, Grundrissentwurf. Graph. Darst. 267 S. Düsseldorf (1973). VIII F 522

– Studien zur Säkularisierung und Religiosität. Hintergrundanalysen zu einer anthropologisch begr. Religionspädagogik. 200 S. Düsseldorf (1975). VIII F 541

Das Fünfte *Evangelium.* Eine Parabel über das Land des Herrn. Abb. u. Kart. 248 S. (München 1974.) VIII F 531[4]

Fischer, Rudolf. Religionspädagogik unter den Bedingungen der Aufklärung. Studien zum Verhältnisproblem von Theologie u. Pädagogik. 252 S. Heidelberg (1973). VII 7787, 54

Dilthey, Wilhelm. Gesammelte Schriften. Bd. 17: Zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. XXIII+530 S. Göttingen (1974). VIII C 82, 17

Galli, Mario v. Gelebte Zukunft: Franz von Assisi. Farbtaf. u. Abb. 239 S. Z. (1972). VIII F 509

Gebser, Jean. Ein Mensch zu sein. Betrachtungen über die Formen der menschlichen Beziehungen. 136 S. Bern (1974). VIII E 820

Das *Gewissen* im pädagogischen Feld. Hg. Fritz Oser. (Ein Werkbuch.) Abb. u. graph. Darst. 170 S. Olten (1973). VIII S 615, 5

Griese, Erhard. Kindergottesdienst und Helferamt. Eine Studie aufgrund empirischer Erhebungen. 194 S. Heidelberg (1973). VII 7787, 53

Häsler, Alfred A. Gott ohne Kirche. (13 Gespräche.) 209 S. Olten (1975). VIII F 537

Halbfas, Hubertus. Lehrerhandbuch Religion. Informationen u. Materialien zur Unterrichtsvorbereitung. Mit Interpr. zum Lesebuch «Das Menschenhaus». 624 S. Z. (1974). VIII F 515

– *u. Ursula.* Das Menschenhaus. Lesebuch für den Religionsunterricht 2.A. Abb. 255 S. Z. (1973). VIII F 535 b

Handbuch der Religionspädagogik. (3 Bde.) 1: Religiöse Bildung u. Erziehung: Theorie u. Faktoren. 392 S. 2: Didaktik des Religionsunterrichts – Wissenschaftstheorie. Graph. Darst. 397 S. 3: Religionspädagogische Handlungsfehler in kirchlicher Verantwortung. 482 S. Gütersloh (1973–75). VIII F 516, 1–3

Heitler, Walter. Die Natur und das Göttliche. 136 S. Zug (1974). VIII E 835

Hemleben, Johannes. Jenseits. Ideen der Menschheit über das Leben nach dem Tode ... 287 S. (Reinbek 1975.) VIII F 534

– Johannes der Evangelist in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Abb. 156 S. (Reinbek 1972.) VII 7782, 194

Keller, Wilhelm. Einführung in die philosophische Anthropologie. 168 S. München (1971). VIII E 816

Kirchhofer, Karl. Kirchliche Jugendarbeit zwischen Management und Kreativität. Ein Erfahrungsbericht. Werkbuch. Modelle u. graph. Darst. 128 S. Olten (1973). VIII S 615, 4

Küng, Hans. Christsein. 676 S. München (1974). VIII F 542

Middel, Klaus J. Die audio-visuellen Mittler im Religionsunterricht. Ein Handbuch für Lehrer u. Erzieher. Tab. 151 S. München (1973). VIII S 537, 11

Neidhart, Walter / Hans Eggenberger. Erzählbuch zur Bibel. Theorie und Beispiele. 384 S. (Z. 1975.) VIII F 536

Nigg, Walter. Prophetische Denker. 554 S. Z. (1968). VIII E 822 b

Nyssen, Wilhelm / Franz-Peter Sonntag. Der Gott der wandernden Völker. Frühe christliche Zeugnisse ... Farb. Abb. u. Kart. 184 S. (Olten 1969.) VIII F 530[4]

Pearlman, Moshe. Die Propheten. Auf den Spuren der Rufer Gottes. Abb. 231 S. Olten (1975). VIII F 539

Pfister, Friedrich. Religion und Wissenschaft. Ihr Verhältnis von den Anfängen bis zur Gegenwart. 363 S. Bern (1972). VII 7697, 104

Pfister, Rudolf. Kirchengeschichte der Schweiz. Bd. 2: Von der Reformation bis zum Zweiten Villmerger Krieg. Illustr. XX +756 S. Z. (1974). VIII F 418, 2

Piper, Klaus / Hans Saner. Erinnerungen an Karl Jaspers. Portr. 333 S. München (1974). VIII E 819

Platon. Die Gesetze. XLII+551 S. Z. (1974). VII 7723, 35

Preul, Reiner. Kategoriale Bildung im Religionsunterricht. 92 S. Heidelberg (1973). VII 7787, 52

Satter, Heinrich. Modell Nächstenliebe. Beispiel Bethel. 229 S. (München 1973.) VIII F 532

Schaff, Adam. Marxismus und das menschliche Individuum. 158 S. (Reinbek 1970.) VIII E 817

Stegmüller, Wolfgang. Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie. Eine kritische Einführung. Bd. 2: XXI+566 S. Stuttg. (1975). VII 1812, 72 II e

Szondi, L. Moses Antwort auf Kain. Taf. u. Abb. 168 S. Bern (1973). VIII D 1596

Tilmann, Klemens. Übungsbuch zur Meditation. Stoffe, Anleitungen. Weiterführungen. 144 S. (Z. 1973.) VIII E 829+a

Willms, Bernard. Philosophie, die uns angeht. Abb. 323 S. (Gütersloh 1975.) VIII E 836

Wittgenstein, Ludwig. Schriften. 2 Beihefte. 1: Versch. Beiträge. 2: Übungsbuch. 61 S. (Frankf. a. M. 1960; 1972.) VIII E 644 a, 1–2

Wunderli, Jürg. Schritte nach innen. Östliche Meditation u. westliche Mystik. 184 S. Freiburg i. B. (1975). VIII F 533

Zink, Jörg. Erfahrung mit Gott. Einübung in den christlichen Glauben. 476 S. (Stuttg. 1974.) VIII F 540

Schöne Literatur

Ambler, Eric. Doktor Frigo. Roman. 413 S. (Z. 1975.) VIII A 4319

Becher, Ulrich. Kurz nach 4. Roman. 212 S. (Z. 1975.) VIII A 4329

Bernhard, Thomas. Korrektur. Roman. 363 S. (Frankf. a. M. 1975.) VIII A 4313

Bieler, Manfred. Der Mädchenkrieg. Roman. 576 S. (Hamburg 1975.) VIII A 4328

Bienek, Horst. Die erste Polka. Roman. 381 S. (München 1975.) VIII A 4324

Bille, S. Corinna. Schwarze Erdbeeren. Erzählungen. 206 S. (Z. 1975.) VIII A 4330

Brückner, Christine. Jauche und Levkojen. Roman. 314 S. (Berlin 1975.) VIII A 4318

Cendrars, Blaise. Der alte Hafen. Erzählungen. (Z. 1975.) VIII A 4312

Diggelmann, Matthias Walter. Aber den Kirschbaum, den gibt es. Roman. 226 S. (Z. 1975.) VIII A 4332

Dillon, Eilis. Uns bleibt nur, die Namen zu flüstern. Roman. 549 S. Tübingen (1975). VIII A 4317

Felder, Anna. Umzug durch die Katzentür. Erzählungen. 144 S. (Z. 1975.) VIII A 4331

Filip, Ota. Zweikämpfe. Roman. 282 S. (Frankf. a. M. 1975.) VIII A 4327

Frisch, Max. Montauk. Eine Erzählung. 207 S. (Frankf. a. M. 1975.) VIII A 4315

Hersch, Jeanne. Begegnung. Roman. 125 S. Frauenfeld (1975.) VIII A 4321

Hohl, Ludwig. Bergfahrt. 99 S. Frankf. a. M. (1975). VIII A 4316

Isler, Ursula. Landschaft mit Regenbogen. Roman. 176 S. Z. (1975). VIII A 4322

Märchen der Weltliteratur. 71: Portugiesische Märchen. 277 S. 72: Märchen aus Korea. 271 S. 73: Mongolische Märchen. 268 S. (Düsseldorf 1975.) VII 7760, 71–73

Meylan, Elisabeth. Die Dauer der Fassaden. Roman. 224 S. Z. 1975). VIII A 4314

Reymont, W. St. Die Bauern. Poln. Familienchronik. 703 S. (Düsseldorf 1975.) VIII A 4320

Sillitoe, Alan. Der brennende Baum. Roman. 471 S. (Z. 1975.) VIII A 4325

Tschukowskaja, Lydia. Untertauchen. Roman. 189 S. (Z. 1975.) VIII A 4323

Wiesner, Heinrich. Das Dankschreiben. Roman. 219 S. (Basel 1975.) VIII A 4333

Wohmann, Gabriele. Schönes Gehege. Roman. 325 S. (Darmstadt 1975.) VIII A 4326

Geographie, Mineralogie, Reisen, Völkerkunde

Bancroft, Peter. Die schönsten Minerale und Kristalle aus aller Welt. Abb. u. Kart. 176 S. Stuttg. (1975). VIII Q 45

Bild der Völker. Die Brockhaus Völkerkunde in 10 Bden. Abb. u. Kart. je 283 S. Bd. 3: Westindien und die Inseln des Atlantischen Ozeans. / Die Arktis. 4: Nordamerika / Mexiko und Zentralamerika. 5: Südamerika östlich der Anden / Die Andenländer. (Wiesbaden 1974.) VIII J 1572[4], 3–5

Bötig, Klaus. Korfu. Abb., Pl. u. Kart. 163 S. Pforzheim (1974). VIII J 1573

Dolder, Ursula und Willi. Die schönsten Wildreservate der Welt. Abb., Kart. u. Tab. 224 S. Bern (1975). VIII J 1586[4]

Der *Erdkundeunterricht.* Hg. v. Robert Geipel. Abb., Tab. u. Kart. Heft 19: Studium zu einer Geographie der Wahrnehmung. 86 S. 20: Sich erholen – Unterrichtsmodelle für die Orientierungsstufe. Stuttg. (1974). Sb 102, 19–20

Eschenmoser, Jakob. Eher Unbekanntes vom Zürcher Dorf. Zeichn. u. Betrachtungen. 80 S. (Z. 1975.) VIII J 1585[4]

Farneti, Gianni / Fulco Pratesi / Franco Tassi. Natur-Reiseführer Italien. Landschaft, Pflanzen- u. Tierwelt. Farb. Abb. u. Kart. 534 S. München (1975). VIII J 1577

Gerster, Georg. Der Mensch auf seiner Erde. Eine Befragung in Flugbildern. Abb. 311 S. (Z. 1975.) GC III 71, 43

Hauser, Hans. Kurdistan. Schicksal eines Volkes. Taf., Zeichn. u. Kart. 280 S. (München 1975.) VIII J 1590

Heuseler, Holger. Deutschland aus dem All. Satellitenbilder von der BRD, der DDR, der Schweiz u. Österreich. Abb., Tab. u. Kart. 168 S. Stuttg. (1973). VIII J 1574[4]+a

Hilpert, Klaus. Modelle des Geographieunterrichts in der Orientierungsstufe. Abb. u. Kart. 117 S. Donauwörth (1974). Sb 116, 4

– Modelle des Geographieunterrichts in der Hauptschule. 7.–9. Jahrgangsstufe. Abb. u. Kart. 120 S. Donauwörth (1974). Sb 116, 5

Hureau, Jean. Iran für Sie. 2.*A. 121 S. Farbfotos, 18 Kart. u. Tourenvorschläge. 256 S. (Bonn, 1975). VIII J 1593[4] b

Imber, Walter / Hans Boesch. Indien. Abb., Kart. u. Tab. 256 S. Bern (1975). VIII J 1592[4]

(Ineichen, Fritz.) Rigi. Der weltbekannte Berg – das internat. Ausflugsziel. Farbfotos. 96 S. Z. (1975). VIII J 1583[4]

Kenntner, Georg. Rassen aus Erbe und Umwelt. Der Mensch im Spannungsfeld seines Lebensraumes. Abb., Taf. u. Kart. 275 S. Berlin (1975). VIII J 1589

Komma, Lotte. Korsika. (4.*A.) Taf., Zeichn., Kart. u. Pl. 320 S. Leichlingen (1975). VIII J 1582 d

Life – Die Wildnisse der Welt. Abb. u. Kart. je 184 S. Bd. 1: Das afrikanische Rift Valley. 2: Alaska. 3b: Der Amazonas. 4b: Der Grand Canyon. 5: Das Grosse Barrier-Riff. 6: Hawaii. 7: Die Rocky Mountains. 8: Russland: Wüsten und Berge. 9: Der Himalaja. 10: Die Sahara. 11: Borneo. 12: Die Everglades von Florida. Amsterdam (1974–75). SW 19, 1–12

Leiser, Godi. Städte und Dörfer der Schweiz. Panoramen. Zeichn. 94 S. Frauenfeld (1975). VIII J 1598

Maroon, Fred J. / Hugh Sidey. Amerika. Abb. 252 S. Luzern (1975). VIII J 1591[4]

Meissner, Hans-Otto. Abenteuer Persien. Portr., farb. Abb. u. Kart. 311 S. (München 1975.) VIII J 1581

Merisio, Pepi / Roberto Barzanti. Italien. Abb. 408 S. (Z. 1975.) GC III 71, 42

Moine, Denis. Moutier und Umgebung. Routenbeschreibungen von 50 Wanderungen. Taf. u. Kart. 108 S. Bern (1975). VII 7690, 21

Piccard, Jacques. Logbuch aus der Meerestiefe. Abb. 150 S. Stuttg. (1975). VIII J 1587

Ranft, Ferdinand. 2 Wochen auf ... Europäische Inseln laden ein. Kart. u. Tab. 229 S. (München, 1974). VIII J 1576

Rebsamen, Hanspeter / Rudolf Schilling / Ernst Liniger. Zürichseeufer 75. Architektur und Landschaft. Eine Bestandesaufnahme aufgrund der prov. Schutzgebiete ... Abb. u. Pl. 175 S. Stäfa 1975. VIII J 1580+a

Reden, Sibylle von. Zypern. Vergangenheit u. Gegenwart. 8000 Jahre Gesch. im Schnittpunkt dreier Kontinente. 2.*A. Abb. u. Zeittaf. 288 S. (Köln, 1974.) VIII G 2004 b

Rüegg, Kathrin. Kleine Welt im Tessin. 140 S. Rüschlikon (1974). VIII J 1578

Schädelin, F. Schaffhausen. Randen, Rhein, Reiat. Beschreibungen von 43 Wanderrouten u. 4 Skiwanderungen. Taf. u. Kart. 120 S. Bern (1975). VII 7727, 38

Schedler, Jacques. Zürichsee. Zeichn. 84 S. Frauenfeld (1975). VIII J 1584[4]

Schiffers, Heinrich. Libyen. Brennende Wüste – blühender Sand. Taf. u. Kart. 258 S. Berlin (1975). VIII J 1588

Schilli, Hermann. Der Vogtsbauernhof. Das Schwarzwälder Freilichtmuseum. Abb. u. Kart. 104 S. Lahr (1975). VIII J 1594

Steiger, Gaby. Mein Sechstausender steht in Peru. Tagebuchbriefe von der schweiz. Cordillera-Blanca-Expedition 1965. 67 S. (Basel 1975.) JB III 83 A, 314

Thenius, Erich. Eiszeiten – einst und jetzt. Ursachen und Wirkungen. Abb., Kart. u. Tab. 64 S. Stuttg. (1974). VII 6, 284

Vogt, Hans-Heinrich. Wir werden Wasser atmen. Die Eroberung der Welt unter dem Meeresspiegel. Taf. u. Abb. 236 S. Rüschlikon (1971). VIII J 1478

Wachmeier, Günter. Paris. Mit Saint-Denis, Versailles u. Fontainebleau. Abb. u. Pl. 192 S. Z. (1975). VIII J 1575, 1

Wachmeier, Günter. Rom. Die antiken Denkmäler. Mit Villa Hadriana, Ostia antica u. Praeneste. Abb. u. Pl. 192 S. Z. (1975). VIII J 1575, 2

Zollinger, Jakob. Zürcher Oberländer Dorfbilder. Zeichn. u. Tab. 127 S. (Wetzikon 1975.) VIII J 1595

Zürich – Aspekte eines Kantons. Im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Zürich, hg. v. Daniel Bodmer, Hugo Loetscher, Sylvia Staub, Heinz Wolfensberger. Abb., Zeichn. u. Tab. 279 S. (Z. 1972.) VIII J 1596

Naturwissenschaft, Natur- und Umweltschutz, Technik, Astronomie

Baer, Heinz Werner / Ottokar Grönke. Biologische Arbeitstechniken. 181 Abb. 352 S. Köln 1974. VIII N 519

Biologie und Umweltkunde. Bericht über die gesamtösterreichische Arbeitstagung ... vom 30. 8. bis 4. 9. 1971 in Graz-Eggenberg. Hg. v. Erich Benedikt ... 128 S. Wien (1973). VIII N 518

Boschke, F. L. Das Unerforschte. Die unbekannte Welt, in der wir leben. Abb. u. Tab. 346 S. Düsseldorf (1975). VIII N 534

Büdeler, Werner. Skylab. Labor im Weltraum. Abb. u. Tab. 203 S. Düsseldorf (1973). VIII N 530

Bunk, Berold / Jürgen Tausch. Moderne Biologie im Unterricht. «Bakteriologie mit einfachen Mitteln». Abb. u. Tab. 251 S. (Braunschweig, 1973.) VIII S 635

Chinery, Michael. Gemeinschaften der Tiere. 130 Abb. 128 S. Z. (1972). VIII P 427

Ditfurth, Hoimar v. Im Anfang war der Wasserstoff. Abb. u. Taf. 300 S. Z. (1974). VIII N 535

Ege, Lennart. Ballons und Luftschiffe. 1783–1973. Farbtaf. 231 S. Z. (1973). VIII N 531

Engelhardt, Wolfgang. Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher? 420 Abb. u 50 Farb- u. Schwarztaf. 258 S. Stuttg. (1971). VII 7763, 21 c

Frädrich, Hans und Jutta. Zooführer Säugetiere. 113 Verbreitungskart. XV+304 S. Stuttg. 1973. VIII P 429

Grieder, Karl. Zeppeline – Giganten der Lüfte. Die grosse Zeit der Luftschiffe. Abb. u. Tab. 134 S. Z. (1971). VIII N 532

Hays, H. R. Das Abenteuer Biologie. Die Erforschung der Tierwelt von Aristoteles bis Konrad Lorenz. 327 S. (Düsseldorf, 1972.) VIII N 520

Heitler, Walter. Naturphilosophische Streifzüge. Vorträge u. Aufsätze. 6 Abb. VI+128 S. Braunschweig (1970). VIII N 521

Hungerbühler, Eberhard. Rettet uns die Sonne vor der Energie-Katastrophe? Abb. 125 S. Ravensburg 1975. VIII N 538

Kiekeben, Hans-Hermann. Unterrichtsprojekte Chemie. Abb. u. Tab. 224 S. Weinheim 1974. VIII S 632

Killermann, Wilhelm. Biologieunterricht heute. Eine Didaktik für Grundschule und Sekundarstufe I. Abb. u. Tab. 252 S. VIII S 634

Kostbarkeiten unserer Heimat. Geschützte Tiere u. Pflanzen der Nordwestschweiz. Farb. Abb. 123 S. Basel 1970. VIII N 517

Krippendorf, Jost. Die Landschaftsfresser. Tourismus und Erholungslandschaft – Verderben oder Segen? Abb. u. Tab. 160 S. Bern (1975). VIII N 525

Kuhn, Wolfgang. Exemplarische Biologie in Unterrichtsbeispielen. 2 Teile. Abb. u. Tab. 243+305 S. München (1973/3.A.+1972). Cb 100, 35 c+48

Lindner, Klaus. Astronomie selbst erlebt. Abb., Tab. u. Kart. 184 S. Köln (1973). VIII N 528

Manis, Melvin. Lernen und Denken. Eine Darstellung kognitiver Prozesse ... Abb. u. Tab. 143 S. (Z. 1974.) Cb 490, 5

Marfeld, A. F. Brennpunkte der Forschung. Naturwissenschaften zwischen Hoffnung und Bedrohung. 98 Fotos, 190 techn. Abb. 552 S. Berlin (1974). VIII N 539

Meadows, A. J. Das Leben der Sterne. Abb. 147 S. Weinheim (1972). VIII N 529

Paturi, Felix R. Baumeister unserer Zukunft. Kühne Projekte der Forscher, Erfinder und Ingenieure in aller Welt. Abb. u. Tab. 351 S. Düsseldorf (1975). VIII N 536

Rohstoff Öl. Modell einer integrierten Unterrichtseinheit. [Von] Gerda Freise, Armin Kessler, Bodo Nehring, Gerhard Ströhlein. Abb. u. Tab. 190 S. Heidelberg (1973). VIII S 631

Sagan, Carl [u.] Jonathan Norton Leonard. Die Planeten. Abb. u. graph. Darst. 189 S. (Reinbek 1974.) SW 17, 11

Salk, Jonas. Wir können überleben. Die zweite Evolution des Menschen. Abb. u. Tab. 144 S. Freiburg (1975). VIII N 526

Schmidt, Eberhard. Ökosystem See. Das Beziehungssystem der Lebensgemeinschaft . . . Abb. u. Tab. 170 S. Heidelberg (1974). VIII N 527

Schmidt, Hans-Jürgen, Dieter Finke u. Karl Wortmann. Die quantitative Elementaranalyse im forschenden Experimentalunterricht. Abb. 63 S. Köln (1973). Rb 16, 27

Schmidt, Philipp. Das Reh. Sein Leben – sein Verhalten. 2.*A. Abb. 238 S. Bern (1974). VIII P 459 b

Schönfelder, Peter u. Ingrid. Das blüht am Mittelmeer. Kleine Mittelmeerflora. Fotos u. Kart. 72 S. Stuttg. (1975). Nb 40

Schubert, Margot / Rob Herwig. Wohnen mit Blumen. Das grosse farbige Zimmerpflanzenbuch. Abb. 367 S. (Frankf. a. M. 1974.) Hk 409

Schuhmacher, Eugen. Begegnungen und Erlebnisse mit dem grossen Tierfreund. 70 Abb. 291 S. Gerabronn (1973). VIII P 428

Schumann, Walter. Steine und Mineralien. Mineralien, Edelgesteine, Gesteine, Erze, 2.A. 300 Farbfotos, Zeichn. u. Tab. 227 S. München (1973). VIII Q 44 b

Schurz, Josef. Warum quillt die Kirsche? Alltagsprobleme zwischen Physik u. Chemie. Abb. 83 S. Stuttg. (1972). VII 6, 273

Schwarz, Karl Hermann. Physik in Experimenten ohne Apparate. Abb. 172 S. (Wetzikon [197.].) VIII R 250

– Physik und Radiopioniere. Portr. u. Abb. 170 S. (Wetzikon [197.].) VIII R 249

Seefahrt. Nautisches Lexikon in Bildern. 4.A. Abb. 280 S. Bielefeld (1973). VIII N 516[4] d

Sieber, Ilse. Hundezucht mit Liebe und Verstand. 2.*A. Taf. 130 S. Rüschlikon (1974). VIII P 457 b

Skasa-Weiss, Eugen. Wunderwelt der Technik im Deutschen Museum. 260 z. T. farb. Abb. 304 S. München (1975). VIII N 533

Stenuit, Robert. Delphine – meine Freunde. Abb. 207 S. München 1970. VIII P 445

Stonehouse, Bernard. Tiere der Antarktis. Abb. u. Kart. 171 S. Bern (1974). VIII J 1562[4]

– Tiere der Arktis. Abb. u. Kart. 171 S. Bern (1974). VIII J 1563[4]

Timm, Albrecht. Technik. Taf., Zeichn. u. Tab. 270 S. Berlin (1971). VIII N 540

Vogt, Dieter u. Heinz Wermuth. Knaurs Aquarien- und Terrarienbuch. Das Haus- u. Handbuch der Vivaristik. Abb. 279 S. (München 1972.) VIII P 451

Wagenschein, Martin / Agnes Banholzer / Siegfried Thiel. Kinder auf dem Weg zur Physik. Tab. 180 S. Stuttg. (1973). VIII R 248

Weber, Rudolf. Das Bohnenpraktikum. Pflanzenphysiologische Versuche. Tab. u. Abb. 86 S. Köln (1973). Rb 17, 21

Weiland, Elisabeth. Pferdezucht in der Schweiz. Abb. 259 S. W'thur [197.]. VIII P 442

Weizsäcker, Carl Friedrich von. Die Geschichte der Natur. 12 Vorlesungen. 7.A., Taf. 133 S. Göttingen (1970). VIII N 522 g

Weizsäcker, Carl Friedrich von. Die Tragweite der Wissenschaft. Bd. 1: Schöpfung und Weltentstehung / Die Geschichte zweier Begriffe. 3.A. 243 S. Stuttg. (1971). VIII N 523, 1 c

Weizsäcker, Carl Friedrich von. Die Einheit der Natur. Studien, 491 S. München (1971). VIII N 524

Wolff, Walter. Umweltschutz als ständige Aufgabe der Industriegesellschaft. Abb. u. Tab. 84 S. Köln (1974). Rb 16, 28

Recht, Kriminalistik, Wirtschaft, Verkehr

ABC der Wirtschaft. [Versch. Beitr.] Abb. u. graph. Darst. 107 S. Bern (1974). VIII V 601

Schweizerische *Arbeiterbewegung.* Dokumente zu Lage, Organisation u. Kämpfen der Arbeiter . . . (2.A.) Abb. u. Tab. 413 S. Z. (1975). VIII V 613 b

Bannock, Graham. Die unersättlichen Giganten. Das Zeitalter der Grosskonzerne. Abb. u. Tab. 316 S. (Wien 1972.) VIII V 610

Bickel, Wilhelm. Die Volkswirtschaft der Schweiz. Entwicklung u. Struktur. Tab., graph. Darst. u. Kart. 464 S. Aarau (1973). VIII V 597

Boehlen, Marie. Ist Strafe unbedingt notwendig? Die Verpflichtung zu einer Arbeitsleistung im rev. Schweiz. Jugendstrafrecht. Tab. 62 S. Aarau (1974). Vb 57

Bombach, Gottfried. Inflation als wirtschafts- und gesellschaftspolitisches Problem. Rektoratsrede . . . 35 S. Basel 1973. VII 7730, 77

Castro, Josué de. Geopolitik des Hungers. Kart. 399 S. (Frankf. a. M. 1973.) VIII V 604

Golas, Heinz G. Didaktik der Wirtschaftslehre. Situation, Diskussion, Revision. Schem. Darst. 192 S. München (1973). VIII S 608

Hänni-Schnyder, Dorothea. Untersuchung über die Stellung der Frau in der Schweiz. Abb. u. Tab. 60 S. Z. (1974) Vb 55

Hamacher, Hans-Werner. Tatort Deutschland. Überrollt uns die Kriminalität? Tab. 336 S. (Bergisch Gladbach 1973.) VIII V 607

Holliger, Carl M. Die Reichen und die Superreeichen in der Schweiz. (2.A.) 290 S. (Hamburg 1974.) VIII V 605 b

Kade, Gerhard / Reinhard Hujer. Sozial-Kybernetik. Abb. 267 S. Düsseldorf (1974). VIII V 602

(Keller, Willy.) 175 Jahre Geschichte der schweizerischen und bernischen Arbeiterbewegung, 1800–1975. Wegleitung. Tab. 63 S. Bern (1975). Vb 58

Konzelmann, Gerhard. Die Reichen aus dem Morgenland. Wirtschaftsmacht Arabien. 200 S. (München 1975.) VIII V 611

Krüger, Karl. Machtfaktoren der Weltwirtschaft. Rohstoffländer u. Industriestaaten – Produzenten der Weltwirtschaftsgüter. Abb., Kart. u. Tab. 304 S. Berlin (1971). VIII V 594

Masuch, Michael. Politische Ökonomie der Ausbildung. Lernarbeit u. Lohnarbeit im Kapitalismus. Tab. 136 S. (Reinbek 1972.) VIII V 599

Ortlieb, Heinz-Dietrich / Friedrich-Wilhelm Dörge. Wirtschaftsordnung und Strukturpolitik. Modellanalysen. Lehrbuch zur Wirtschaftspolitik. 2.A. Tab. u. Abb. 369 S. VIII V 571 b

Petersen, Olaf. Wie löst die Wirtschaft ihre Probleme? Abb. u. graph. Darst. 127 S. (Ravensburg, 1975.) VIII V 596

Rudolph, Wolfgang. Boote – Flösse – Schiffe. Abb. 232 S. Z. (1974). VIII V 587[4]

Tugendhat, Christopher. Erdöl. Treibstoff der Weltwirtschaft – Sprengstoff der Weltpolitik. Tab. u. Kart. 332 S. (Reinbek 1972.) VIII V 593

Wächter, Vreni. Arbeitsscheue und Liederliche . . . Protokolle. 88 S. Frauenfeld (1974). Vb 54

Wurm, Franz F. Wirtschaft und Gesellschaft heute. Fakten u. Tendenzen. Abb. u. Tab. 208 S. VIII V 595

Zischka, Anton. Die Welt bleibt reich. Eine optimistische Bestandesaufnahme. Taf. u. Tab. 232 S. VIII V 591

Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

Dezember 1975 41. Jahrgang Nummer 10

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», B. Kaufmann, Bühlhof 2, CH-8633 Wolfhausen ZH

Weihnachtlich-religiöse Titel

Bernadette/Hanhart, B./Baumann, K.: S Vatterunser
1975 bei Nord-Süd, Mönchaltorf. 30 S. Pp. Fr. 16.80

Das Vaterunser in Mundart (Übertragung: Käthi Born).
Hier hat sich eine wirkliche Künstlerin die nicht leichte Aufgabe gestellt, das Vaterunser zu illustrieren. Mit lapidaren Formen und feinst abgestufter Farbzusammenstellung erreicht sie in ihren Bildern eine hervorragend poesievolle Ausstrahlung und einmaligen Stimmungsgehalt. Es sind Bilder, die auch Kinder mittelbar ansprechen werden, auch wenn diese ihren Symbolgehalt eventuell nicht erfassen können.
Zweifelsohne eines der schönsten Bilderbücher.
KM ab 5. Sehr empfohlen. Kl. 1./2. *li*

Hoffmann, Felix: Weihnachten
1975 bei Flamberg, Zürich. 30 S. Pp. Fr. 18.—

Die Weihnachtsgeschichte ist zum Vermächtnis des Künstlers Felix Hoffmann in seiner unverkennbar kräftigen und ausdrucksreichen Bilderschrift geworden. Jede dieser 24 Illustrationen holt das Geschehen in die Gegenwart und belässt es dennoch bei seiner zeitlosen Grösse. Die knappen, nach den Evangelien wiedergegebenen Texte machen die Impulse deutlich, mit denen das Anschaubare gestaltet ist, für grosse und kleine Betrachter gleichermassen beglückend.
KM ab 6. Sehr empfohlen. *-nft*

Blaukreuz, Bern (Hrsg.): Das Hirtenmädchen
1975 bei Blaukreuz, Bern. 79 S. art. Fr. 11.80

Neun Schweizer Schriftsteller haben Weihnachtsgeschichten geschrieben, die teils zur Zeit der Geburt Jesu, teils in unseren Tagen spielen. Sie eignen sich auch gut zum Vorlesen und können kleine und grosse Leser nachdenklich und froh stimmen.
Ansprechende Zeichnungen bereichern den Text (ill. mon. Alfred Kobel).
KM ab 9. Empfohlen. *fw*

Kremer/Zurfluh: Jesus hat viele Gesichter
1975 bei Rex, Luzern. 100 S. art. Fr. 18.—

Diese Kurzberichte zeigen, wie die Botschaft Jesu auch in Not geratenen Kindern der Dritten Welt Halt und Hilfe bedeuten kann. Sie sind sprachlich so sauber und schlicht geschrieben, dass sie schon von Kindern der unteren Lesealtersstufen gelesen und verstanden werden können. Im Bestreben nach möglichst gradliniger und einfacher Darstellung haben die Verfasser vermutlich das jeweilige Geschehen allzusehr aus ihrer Umwelt und Umgebung herausgehoben und isoliert dargestellt, so dass sie m. M. nach z. T. doch einiges an Eindringlichkeit und Aussagekraft einbüssten.
KM ab 9. Empfohlen. *li*

Baur, Andreas: Markus erzählt die erste Geschichte von Jesus
1975 bei Auer, Donauwörth. 104 S. art. Fr. 14.10

Eingekleidet in eine etwas dürftige Rahmenerzählung wird hier das Markus-Evangelium Kindern erzählt. Die Sprache ist dem Alter gut angepasst. Acht Farbtafeln mit Darstellungen aus dem heutigen Israel sind recht geschickt ausgewählt.
KM ab 9. Sehr empfohlen. *ws*

Rinser, Luise: Bruder Feuer
1975 bei Thienemann, Stuttgart. 144 S. art. Fr. 17.60

Ein Franziskus-Roman, der den Heiligen von Assisi mit den Mitteln der Reportage in die Gegenwart rückt, wobei historische Fakten und Namen mit linksradikalem Gedankengut und mit heutigen sozialen und technischen Möglichkeiten durchsetzt werden. Franz selber, der «Hexer», tritt nicht auf in diesem Buch eines fingierten, skeptischen Journalisten, wohl aber seine Schüler, seine Angehörigen und Feinde, die seine Ausstrahlung sichtbar machen mit der Absicht, junge Leser zu provozieren und mit der «Nachfolge Christi» im Sinne des Franziskus in der heutigen Welt Ernst zu machen.
KM ab 12+J+E. Empfohlen. *hw*

Lindholm, Dan (Hrsg.): Quell der Ganga
1975 bei Freies Geistesleben. 110 S. Pp. Fr. 19.—
ill. mon. Walther Roggenkamp – trad. altindisch: Verf./Hrsg.

In den Formen seines Daseins strebt der Mensch die Verbindung mit dem Göttlichen an. Wie stark das für die indische Geisteswelt gültig ist, machen solche Sagen erkennbar, die sich vom Kulturbegründer Manu über Rama bis zum Buddhamythos erstrecken.
KM ab 12. Sehr empfohlen. *-nft*

Bilderbücher

Zander, Ursula: Schiff Spiel Spiel Schiff
1975 bei Sauerländer, Aarau. 9 Doppel-S. Kart. Fr. 16.80

Auf neun sehr schönen, farblich geglückten soliden Tafeln werden hier Schiffe aller Art vorgestellt. Mit den Tafeln kann gespielt werden; die Phantasie wird angeregt, der Wortschatz erweitert, die Aktivität gefördert. Wie schon das früher erschienen Werk ist auch dieses Tafelbilderspielbuch sinnvoll, fördernd, anregend. Auch für Eltern empfehlenswert.
KM ab 2–8. Empfohlen. *fe*

Zijlstra, T. / de Weerd, I.: Das Gänsebuch
1975 bei Freies Geistesleben, Stuttgart. 32 S. Pp. Fr. 19.20

Als Motiv für dieses frohmütige Bilderbuch dient das weitum bekannte Gänsespiel, das auch zum Beschluss beigefügt ist. Ein Junge zieht mit seinem Federvieh aus, erlebt mancherlei Neues und erreicht überraschend sein Ziel, indem er wieder nach Hause kommt. Die Details, die farblich lockere Stimmung, machen die Fabel im Sinne des Wortes einleuchtend.
KM ab 4. Empfohlen. *-nft*

Bolliger, Max: Das Riesenfest
1975 bei Artemis, Zürich. 28 S. Pp. Fr. 16.80

Wenn ein grosser und ein kleiner Riese zum Fest gehen, ergibt das herrliche Kontraste. Der eine überquert den Fluss mit einem Schritt, während der andere von Stein zu Stein hüpfen muss. Der grosse kegelt mit Baumstämmen, der kleine mit Tannzapfen. Aber dem Kleinen gelingt es dank seiner Pfiffigkeit, die Festkrone zu erlangen. Zum klar gestalteten Text hat Monika Laimgruber wunderbar anregende Bilder geschaffen, die in ihrer prallen Fülle oft an den grossen Pieter Brueghel erinnern.
KM ab 5. Sehr empfohlen. *-nft*

Bolliger, Max / Aichinger, Helga: Die Puppe auf dem Pferd
1975 bei Artemis, Zürich. 28 S. Pp. Fr. 19.80

Eine im Wolkenhaus lebende Fee sammelt weggeworfene oder verlorene Spielsachen. Die Nachlässigkeit der Kinder stimmt sie traurig. Puppe, Schimmel und Füchslein möchten sie trösten. Das Pferd trägt die Puppe zur Sternenwiese, wo sie trotz der bedrohlichen Nacht einen Strauss pflücken. Die Bildtafeln sind klar, einfach und stimmunghaft gestaltet, sie entsprechen ausgezeichnet dem leicht erzählbaren Text.
KM ab 4. Sehr empfohlen. *-nft*

Roser, Wiltrud: Die Prinzessin und das Krokodil
1975 bei Thienemann, Stuttgart. 32 S. Pp. Fr. 19.90

«Eine Bildergeschichte zum Nachspielen und Dazuerfinden» lautet der Untertitel dieser fröhlich bunten Sprechblasen-Kasperliade: Eine verwöhnte Prinzessin wünscht sich zum Geburtstag ein Krokodil. Kasperli, der ihr keinen Wunsch versagen kann, holt es ihr aus Afrika und führt es in ihr Puppentheaterschloss. Die Prinzessin ist so begeistert, dass sie dem Krokodil alle ihre Spielsachen zu fressen gibt. «Ich spiele nur noch mit Krokodilen» verkündet die nächste Sprechblase. Zuletzt muss Kasperli wieder helfend einspringen, damit der volle Krokodilbauch nicht platzt.

Die Bilder in heiterem Comics-Stil zeichnen sich aus durch Sicherheit und Ausgewogenheit in der Abstimmung der Farben und durch Originalität in der Erfindung der Figurinen.

KM ab 4. Sehr empfohlen. *hh*

Andersen/Palcek, Josef: Däumelinchen
1975 bei Nord-Süd, Mönchaltorf. 30 S. Pp. Fr. 19.80

Die Abenteuer des kleinen Däumelinchen erfahren in den grosszügigen Bildern eine wunderbar intensive Deutung. Märchenstimmung wird echt und vor allem auch kindgemäss beschworen mit allen Mitteln, die der künstlerischen Phantasie zur Verfügung stehen. Unbestritten eines der schönsten Bilderbücher.

KM ab 5. Sehr empfohlen. *-nft*

Spang, Günter / Wilkon, Jos.: Wolfskinder
1975 bei Parabel, München. 30 S. Pp. Fr. 21.80

Der erste selbständige Ausflug beschert vier Wolfskindern einige nutzbare Erfahrungen. Sie sind aber froh, dass sie den Rückweg zur Höhle wieder finden. Die Bilder zeigen eine recht ausdrucksvolle, mit sparsamen farblichen Mitteln erzielte Geschlossenheit.

KM ab 5. Empfohlen. *-nft*

McKee, David / Baumann, Kurt: Joachim – Der Polizist
1975 bei Nord-Süd, Mönchaltorf. 24 S. Pp. Fr. 16.80

Als Polizist hält Joachim die Ordnung für das erstrangige Gebot. Doch eines Tages merkt er, dass daran nicht die letzte Seligkeit hängt. Indem er sich gewisse Freiheiten nimmt, z. B. eine Tulpe an die Mütze steckt, erregt er den Unwillen seiner Vorgesetzten und muss zuletzt den Dienst quittieren. Als Puppenspieler findet er eine neue Erfüllung. Text und Bilder ergeben ein recht heiteres Übereinkommen, an dem die Erstleser ihren Spass haben werden.

KM ab 6. Empfohlen. *-nft*

Fessl, Johannes / Hacks, Peter: Das Pflaumenhuhn
1975 bei Betz, München. 20 S. Pp. Fr. 18.80

Wie es dem Huhn, das Pflaumen legte, und dem Pflaumenbaum, der Eier trug, in einer Welt erging, wo alles seine Ordnung haben soll. Diese lustige, ganz und gar absonderliche Geschichte ist in guten einprägsamen Reimen gesetzt und ist ebenso lustig-rustikal mit markanten, farbenprächtigen Illustrationen trefflich ergänzt und bereichert.

KM ab 6. Sehr empfohlen. *li*

Hauff, Wilhelm / Sendak, M.: Der Zwerg Nase
1975 bei Diogenes, Zürich. 73 S. Pp. Fr. 12.80

In der Reihe der Diogenes Kinder-Klassiker erscheint der beliebte «Zwerg Nase». Dazu hat Maurice Sendak die Illustrationen geschaffen, teils als Randvignetten, teils in grösseren Formaten. Sie sind reduziert auf Schwarz, Weiss und Beige, was um so stärker den zeichnerischen Reiz erhöht. Es ist darin der unverfälschte Märchenzauber eingefangen, bald diskret, bald drastisch und mit einem Hauch auch von köstlicher Idyllik.

KM ab 7. Sehr empfohlen. *-nft*

Ende, Michael: Das kleine Lumpenkasperle
1975 bei Urachhaus, Stuttgart. 28 S. art. Fr. 20.20

Ein allerliebstes Büchlein, das Kinder wie Erwachsene sofort gern haben werden!

Das aus Lumpen genähte Kasperle, das eines Tages vom «Büblein», seinem Besitzer, als lumpig weggeworfen wird, erlebt viele Abenteuer und kommt endlich wieder zum Büblein zurück.

Auf jeder rechten Seite ist ein entzückendes Bild, das mit Liebe zum Detail und grossem Können eigentlich schon das ganze Geschehen festhält. Die Geschichte ist in volksliedhafter Einfachheit und Knappheit mit einem immer wiederkehrenden Refrain erzählt. Ein sehr schönes Geschenk! Zum Erzählen (oder Vorlesen) schon ab 4, zum Selberlesen ab 7. Jahren.

KM ab 7. Sehr empfohlen. *ha*

Rugland, P. / Böttcher, Cordelia: Felix Nadelfein
1975 bei Urachhaus, Stuttgart. 32 S. Pp. Fr. 25.90

Aus seinem Land, wo alle Menschen nur schwarze Kleider tragen, zieht der frischgebackene Schneider Felix in die Welt. Ein kluger Kapitän nimmt ihn mit zu fernen Inseln, wo die Bewohner in Blumenhemden gehen, zu den Eskimos in ihren hellen Pelzen und endlich in den Orient, wo sich der ganze Prunk bunter Gewänder vor ihm entfaltet. Von dort bringt er die farbigen Stoffe mit nach Hause, und alles, auch der König, wird von der neuen Mode beglückt. Die Biederkeit des heiteren Gleichnisses findet in den stark auf Stimmung gearbeiteten und ein wenig manieristischen Bildern eine gute Entsprechung.

KM ab 7. Empfohlen. *-nft*

Lobel, Anita: Die Prinzessin hat Geburtstag
1975 bei Sauerländer, Aarau. 40 S. Pp. Fr. 16.80

Eine unglückliche kleine Prinzessin flieht an ihrem Geburtstag mit einem fröhlichen Drehorgelspieler und seinem lustigen Äffchen aus dem königlichen Schloss, wo niemand lieb und freundlich ist mit ihr.

Sorgfältig ausgearbeitete, zart kolorierte Bilder weisen auf den Gegensatz hin zwischen dem konventionell erstarrten Betrieb in der Welt der Erwachsenen und dem natürlichen Liebesbedürfnis der kleinen Prinzessin. Besonders deutlich zeigt sich der Unterschied in der Behandlung der Gesichter: maskenhaft auf der einen, lieblich und ergreifend auf der andern Seite. – Eine Anspielung auf materiell wohl versorgte, aber ohne die nötige Liebe aufwachsende Kinder der Wohlstandsgesellschaft.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *hh*

Kreidolf, Ernst: Ein Wintermärchen
1975 bei Rotapfel, Zürich. 32 S. Hln. Fr. 16.50

Ein Lob für die Drucktechnik, die hier feine Arbeit geleistet hat. Und das Buch? Fast fehlen einem die Worte, um dieses unvergängliche Kunstwerk zu preisen. Vielleicht so: Höchste gestalterische Kunst, feinster Geschmack und echtes Gemüt. Ein wirklicher Klassiker!

KM ab 8+J+E. Sehr empfohlen. *fe*

Andersen/Bogdanovic, Toma: Die Schneekönigin
1975 bei Nord-Süd, Mönchaltorf (3. Aufl.). 28 S. Hln. Fr. 19.80

Unveränderte Neuauflage: Andersens Märchen vereinfacht, gut fasslich erzählt. Mit starken, expressiven Farben, mystischem Formenspiel auf batikartigem Grund begleiten Bogdanovics Bilder kongenial das überaus symbolträchtige Geschehen, wobei trotz des reichen, zauberhaften Beiwerks jedes einzelne Bild im Kern der Aussage verständlich wirkt.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *rdk*

Turska, Krystyna: Der Zauberer von Krakau
1975 bei Artemis, Zürich. 32 S. Pp. Fr. 16.80

Ein Teufelsmärchen, nach einer alten polnischen Sage neu erzählt. Der berühmte Zauberer von Krakau überlistet den Teufel und entfliegt ihm auf den Mond, der als himmlischer Bereich dem Teufel unzugänglich ist.

Die lebendig gestalteten, ausdrucksvollen Bilder sind in der Art von früher Buchkunst von dekorativen Schmuckbändern umrahmt und versuchen, die Zeit der Handlung, das Mittelalter, heraufzubeschwören. Die Städtebilder vor allem lassen an den Stil der Dürer-Zeit denken.

KM ab 9. Empfohlen. *hh*

Jahrbücher/Sammelwerke

KLVS (Hrsg.): «Mein Freund» 76
1975 bei Walter, Olten. 224+95 S. art. zus. Fr. 9.80

Jugendkalender und Schüleragenda

Der Jugendkalender vermittelt in aktuellen, mit fotografischen Aufnahmen illustrierten Kurzberichten Wissenswertes über Mensch und Tier, Land und Staat, Natur und Technik, fordert den Leser mit verschiedenen Wettbewerben zum Denken und Kombinieren auf und regt ihn mit ausgewählten Leseproben aus best empfohlenen Jugendbüchern und kurzen Buchempfehlungen an, zum Jugendbuch zu greifen.

Die separate Schüleragenda enthält wie gewohnt Kalendarium, Adressverzeichnis, Stundenpläne und das besonders geschätzte Mini-Lexikon mit wichtigen Daten und Angaben zum schnellen Nachschlagen.

KM ab 11. Sehr empfohlen. *li*

Gelberg, Hans-Joachim: Menschengeschichten
1975 bei Beltz & Gelberg. 340 S. art. Fr. 28.20

Als Geschichten, die vom Menschen kommen und zum Menschen gehen, möchte der Herausgeber diesen Band hauptsächlich charakterisiert sehen. Dabei spielt im einzelnen nicht der äussere Umfang die wesentliche Rolle, eine Geschichte kann ein Denkanstoss, ein Foto, ein vom Kind berichteter Text sein. Die umgreifende Fülle holt viele Möglichkeiten heraus, das Lapidare wie das Weitläufigere, aber die menschliche Hauptbeziehung gibt weitgehend den Beiträgen den Nennwert.

KM ab 7. Sehr empfohlen. *-nft*

Franckh (Hrsg.): Durch die weite Welt
1975 bei Franckh, Stuttgart. 400 S. art. Fr. 29.10

Jahrbuch mit informativen, aktuellen Beiträgen aus Alltag, Natur, Technik, fremden Ländern und Sport. Der Auflockerung dienen drei längere, zeitgemässe Erzählungen und originelle Anregungen für Hobbys und Freizeitgestaltung.

Auch der 49. Band dieses Jahrbuches fällt durch schönen Druck, zahlreiche gut gewählte Fotoillustrationen und solide Ausstattung auf. Das umfangreiche Buch vermittelt in sachlich klarer Sprache durchweg Interessantes und Wissenswertes. Neben einfacher gestalteten Beiträgen stellen einige aus Natur und Technik recht hohe Anforderungen an jugendliche Leser und dürften auch Erwachsene interessieren.

KM ab 13+E. Sehr empfohlen.

Wyss, Hedi / Schaad, I. (Hrsg.): Rotstrumpf
1975 bei Benziger, Zürich. 288 S. art. Fr. 26.80

Eine Anthologie moderner Kurzgeschichten, Studien, Artikel, Gedichte, Bilder, Fotos – speziell für Mädchen? Eben nicht. Für Nicht-Blaustümpfe? Schon eher. Das Buch bringt Beispiele, Fragen, Anregungen zum Thema des Sich-Verstehens für heutige Leser jeder Art. Voraussetzung ist: Anteilnahme an dem, was junge Menschen erleben, das Bedürfnis, sich zu informieren, zu fragen, zu formulieren. Zeitgemässe Jugendbücher sind auch für Erwachsene wichtig. Ein Beispiel dafür ist «Rotstrumpf».

JE ab 13. Sehr empfohlen. *hw*

Lentz, Herbert / Krüss, James: Was versteckt sich da?
1975 bei Thienemann, Stuttgart. 32 S. Pp. Fr. 11.70

Ein durch lustige Reime und fröhlich bunte Bilder gleichermassen ansprechendes Such- und Rate-Bilderbuch für ganz junge Betrachter. Voraussetzung für vollen Genuss ist ein gleich gestimmter erwachsener Mitbetrachter.

KM ab 2. Sehr empfohlen. *hh*

Schaller, Horst (Hrsg.): Ein Hund auf dem Dach
1975 bei Hoch, Düsseldorf. 192 S. art. Fr. 22.30

43 Kindergeschichten zum Lachen und Nachdenken, herausgegeben von Horst Schaller. 23 der bekanntesten Jugendbuchautoren haben die Geschichten zu diesem Buch geschrieben.

Der wertvolle Schwerpunkt liegt darin, dass Kinder Hauptpersonen dieser Geschichten sind. Das Buch eignet sich gut zum Vorlesen.

KM ab 9. Sehr empfohlen. *ws*

Kleberger, Ilse: Keine Zeit für Langeweile
1975 bei Schaffstein, Dortmund. 155 S. art. Fr. 17.80

Dieser bunte Strauss aus Gedichten, Kurzgeschichten, Rätseln, anregenden Spielen und lustigen Illustrationen ist sicherlich ein probates Mittel gegen Trübsal und Langeweile und dürfte – wie von der Herausgeberin vorgesehen – als Lektüre für Bettlägerige ausgezeichnete Dienste leisten. Schon der Gedanke, Kranken zu helfen und zu dienen ist begrüssenswert, aber auch die Auswahl der sprachlich fein gestalteten Beiträge – sie stammen aus der Feder von zwei Dutzend z. T. bekannter Autoren – scheint mir erfreulich gut getroffen und beinhaltet genau die richtige Mischung zwischen Humor und Ernst, wie sie nötig ist, Hilfsbedürftige aufzurichten und ihnen neue Hoffnung zu verleihen.

KM von 8–11. Sehr empfohlen. *li*

Bartos-Höppner, Barbara: Auf dem Rücken der Pferde
1975 bei Loewes, Bayreuth. 200 S. art. Fr. 19.90

Das Buch erzählt von Pferden, die im Dienste des Menschen in der Geschichte eine wichtige Rolle gespielt haben. Diese wenigen zeugen stellvertretend für die unzähligen, die auf den Schlachtfeldern gelitten haben und gestorben sind. In den packenden Schilderungen begegnen wir u. a. Dschingis-Khan, Mohammed, Gustav Adolf, Napoleon, Cortez, Sitting Bull und ihren vierbeinigen Gefährten. Diese Gestaltenreihe zeigt neben den eindrücklichen Pferdeschicksalen Männer, die Geschichte machten, in ungewohnter, überraschender Sicht. Das vorzüglich ausgestattete Buch ist reich illustriert.

KM ab 12. Sehr empfohlen. *hr*

Baumann, Hans: Leselöwen Spassgeschichten
1975 bei Loewes, Bayreuth. 60 S. art. Fr. 8.30

Glänzend geschriebene Kurzgeschichten, kindertümlich lustig, für Erstleser eine Verlockung. Das Büchlein eignet sich auch für den Legasthenieunterricht. Gute, klare Zeichnungen (ill. mon. Heinz Lauer).

KM ab 8. Sehr empfohlen. *fe*

Basteln, Hobby für Gross und Klein

Carey, Mary: Kerzengiessen
1975 bei Hörnemann, Bonn. 123 S. art. Fr. 28.20

Dass zum Kerzengiessen kein besonderes künstlerisches Talent erforderlich ist, zeigt das mit zahlreichen farbigen Illustrationen versehene Buch von M. Carey. Es ist eine ausgezeichnete Anleitung zu diesem Hobby, gibt Auskunft über Wachs, Docht, Formen und Farben, erklärt Schritt um Schritt das Giessen und gibt mannigfache Anregung, wie Schicht-, Stapel-, Eis- und Blumenkerzen geschaffen und verziert werden können.

KM ab 8+E. Sehr empfohlen. *mü*

Collins, P. / Gallop, Elizab.: Kerzenziehen, -giessen/Gestalten mit Draht
1975 bei Franckh, Stuttgart. 72/80 S. Pck. je Fr. 9.40

Das Anleitungsbuch zur Herstellung von Kerzen ist sehr einfach und klar gehalten, so dass der Erfolg auch dem Anfänger weitgehend sicher ist. Es geht geschickt vor, indem konsequent vom Leichten zum Schweren geschritten wird. Gute, klare Zeichnungen und schöne Fotos erhöhen den Wert des Buches.

Mit Draht zu basteln ist ein faszinierendes Unterfangen. Geschickte Hände und Ausdauer werden sehr rasch belohnt durch kleine Kunstwerke, die in verhältnismässig kurzer Zeit entstehen. Es braucht recht wenig Werkzeug, das Material ist sehr billig und leicht zu beschaffen. Ohne die eigene Phantasie einengen zu wollen, werden gute und wirklich durchführbare Vorschläge geboten.

KM ab 10+E. Empfohlen. *fe*

TOPP-Reihe (Bastelbücher): Diverse alte und neue Hobbys (6 Bde).
1974 bei Frech, Stuttgart. 48/120 S. Pck. Fr. 7.90/17.20

Zechlin/Mackert: Uhren zum Selbermachen, JE
Hartig, Herb.: Edle Steine schleifen, JE
Sengbusch, A. u. C. H.: Tauwerk, KM ab 14
Lentz, F. E.: Makramee, KM ab 11

Jaxtheimer, B. W.: Malen mit Ölfarben, JE
Kühnemann, Ursula: Entwürfe für das Glasbemalen (3 Bogen), KM ab 11

Sorgfältig illustrierte, sprachlich klar und einfach verfasste Broschüren mit vielen Anregungen und guten Informationen über Arbeitsvorgang und nötige Materialien und Utensilien für verschiedene Hobbys. Zum Teil stellen die vorgestellten Hobbyarbeiten schon recht hohe Anforderungen. Auch dürften sie für den Kindergeldsack eher recht kostspielig sein.

KM ab 11+J+E. Empfohlen. *li*

Zotter, Gerri: Das Sprachbastelbuch
1975 bei Jugend und Volk, Wien. 130 S. art. Fr. 22.—

Ein verblüffendes Buch, lustig und ernsthaft zugleich, sprüht von Geist und Witz, albert und dalbert auf wenigen Seiten, nimmt den Leser unversehens gefangen, so dass er gespannt weiter liest. Sprachbegabte und sprachgewandte Kinder und Jugendliche werden auf ihre Rechnung kommen. Für den Lehrer ist es eine Fundgrube für ergötzliche, auflockernde Sprachstunden und Erholungen vom Sprachdrill.

KM ab 12+JE. Empfohlen. *fe*

König, Josef Walter: Eckrandstück mit Sonderstempel
1975 bei Auer, Donauwörth. 135 S. art. Fr. 22.30

Die Markensammler und solche, die es werden wollen, erhalten hier eine Fülle von Anregungen, Belehrungen und Informationen. Das Buch ist vorzüglich farbig illustriert. Eine Einschränkung, nötig zu erwähnen: Das Buch bezieht sich fast ganz auf deutsche Verhältnisse.

KM ab 11. Empfohlen. *ws*

Fanderl, Lisl: Bäuerliches Stricken
1975 bei Förg, Rosenheim. 160 S. Ln. Fr. 45.90

Lisl Fanderl gelang es nach etlichen Sammelreisen, ein Buch zusammenzustellen, in dem viele schöne, alte Strickmuster fotografiert und exakt aufgezeichnet sind. Die meisten Muster stammen von alten Kleidungsstücken, die sie in deutschen, österreichischen und schweizerischen Museen fand. Häufig war es äusserst langwierig, dieses Strickmuster aufzuzeichnen. Stunden- und nächtelang mühte sich die Verfasserin mit der Lupe ab.

Für Mädchen und Erwachsene, die Freude am Stricken und an aparten Mustern haben, ist dieses wunderschön ausgestattete, reichhaltige Musterbuch eine Fundgrube.

M ab 14+J+E. Sehr empfohlen. *ha*

Andersen, Benny E.: Das Puppenspielbuch
1975 bei Maier, Ravensburg. 92 S. art. Fr. 9.70
ill. mon.+fot. – trad. dän.: Barb. Blezinger

An anregenden Büchern für Puppenspiele herrscht kein Mangel. Auch hier werden manche Anleitungen gegeben, praktische Fingerzeige, vielfältig in Wort und Bild, wobei der Überblick am Schluss eigentlich eher an den Anfang gehörte. Erfreulich sind die Tips für ganz einfache Spiel- und Figureneffekte.

KM ab 10. Empfohlen. *-nft*

Green, S./Jackson, Sh.: Patchwork/Marionetten, Kasperlfig. usw.
1975 bei Franckh, Stuttgart. 72/80 S. Pck. je Fr. 10.20
ill. mon.+fot. trad. engl.: Lore Puschert

Dem Bestreben, alten Handarbeitskünsten neuen Auftrieb zu schaffen, sind zwei neue Bändchen gewidmet. Das eine gilt dem Patchwork, den Arbeiten aus bunten Stoffresten, wobei der Einfallsreichtum ein weites, dankbares Feld findet. Immer gefragt sind Puppen fürs figurative Spiel, die in vielerlei Variationen samt dem Zubehör angefertigt werden können.

KM ab 10. Empfohlen. *-nft*

Hofsted, Jolyon: Töpfern
1975 bei Hörnemann, Bonn. 124 S. art. Fr. 28.20

Hier wird Schritt für Schritt alles erklärt, gezeigt, erläutert. Wohl richtet sich das Buch an den Anfänger, aber auch der fortgeschrittene Hobbytöpfer bekommt seine wertvollen Tips. Zeichnungen und Fotos sind äusserst instruktiv, die Texte kurz und klar. Leider fehlt ein Register.

K+M ab 14+J+E. Sehr empfohlen. *fe*

Harper, William: Emaillieren
1975 bei Hörnemann, Bonn. 127 S. art. Fr. 25.80

Diese Anleitung zum Emailbrennen eignet sich sowohl für Anfänger als Einführung als auch für Fortgeschrittene als Nachschlagwerk. Neben den einfachsten Grundtechniken (Handwerkszeug, sichere Handhabung, Vor- und Nachbearbeitung der Grundmaterialien und fertigen Stücke) werden alle Spielarten von Kombinationen (Glasfluss+Metalle/Folien/Collagen usw.) und Spezialitäten klar in Wort und Bild (Foto und Schemadarstellung) vorgeführt. Die Behauptung des Untertitels «Eine vollständige Einführung» ist voll und ganz berechtigt. Dass die gezeigten Beispiele und Anregungen sehr hohen künstlerischen Sinn verraten, fügt sich glücklich ins Ganze dieses fundierten Werkes.

KM ab 12+J+E. Sehr empfohlen. *rdk*

Kreusch-Jacob, Dorothea: Das Musikbuch für Kinder
1975 bei Maier, Ravensburg. 120 S. fot. Fr. 19.90

Als erstes lehrt das Buch, den sensibilisierten Erwachsenen das Bedürfnis der Kleinen nach Krach verstehen, diskret lenkend in den Griff zu bekommen, es zur gestalterischen, damit erzieherischen Kraft werden zu lassen. Wenn sich aus chaotischem Urlärmbedürfnis Horchen, Zuhören, Klangerzeugung als Ausdrucksmittel entwickelt haben, wird durch Bau einfacher Instrumente, klanggebundenes Geschicklichkeitstraining, bewusstes klangliches Gestalten (Singspiel, Rollenspiel, Tanz) aufgebaut. Ungemein vielfältige Anregungen, praktische Hinweise, Alternativvorschläge bieten dem vorschulisch tätigen (Musik-)Erzieher ein faszinierendes Feld der Aktivität für seine Kinder. Reiches Fotomaterial (schwarzweiss) belegt eindrücklich, welche Fülle an Lebenslust und Ausdruckskraft hier auf Entdeckung und Förderung wartet.

KM ab 3+E. Sehr empfohlen. *rdk*

Bank-Jensen, Thea: Mit Faden, Farbe, Stoff und Leim
1975 bei Maier, Ravensburg. 57 S. art. Fr. 23.40

Vielfache, meist farbige Abbildungen zeigen dreierlei: 1. Arbeitstechnik, 2. Ergebnisse (Werkstücke), 3. Kinder beim engagierten Tun. – Was sofort sympathisch auffällt: Die Aktion – damit die Auseinandersetzung mit der Umwelt, das intelligente Begreifen und Erfüllen des Daseins – steht absolut im Vordergrund und soll nicht durch Perfektionsstreben gedämpft werden. Kaum auszuschöpfen – wenn die Denkanstösse individuell weitergeführt werden – breitet sich eine begeisternde Vielfalt von Gestaltungsideen aus; einfachste, billigste Materialien, Resten, werden zu schöpferischen Aktivposten. – Mit diesen absichtlich (den Stil des Buches anklingen lassend) leger hingeworfenen Schlagworten sei die Begeisterung ausgedrückt, die dieses Werkbuch auf einfachster Stufe (Kindergarten, Unterstufe, Elternhaus) auslösen kann.

KM ab 5+E. Sehr empfohlen. *rdk*

2 Titel Nachlese

Höcker, Karla: Das Leben von Clara Schumann, geb. Wieck
1975 bei Klopp, Berlin. 165 S. art. Fr. 31.40

Karla Höcker, selbst eine ausübende Musikerin, schrieb hier ein sehr schönes Buch über Clara Schumann, geb. Wieck. Sie lässt uns die Grösse dieser genialen Frau erleben. Zugleich erhalten wir ein Zeitbild und vernehmen wissenswerte Details aus dem Leben von Schumann, Brahms, Mendelssohn, Joachim usw. Wer sich für Musik interessiert, findet hier ein herrliches Buch zum Hineinlesen und Geniessen.

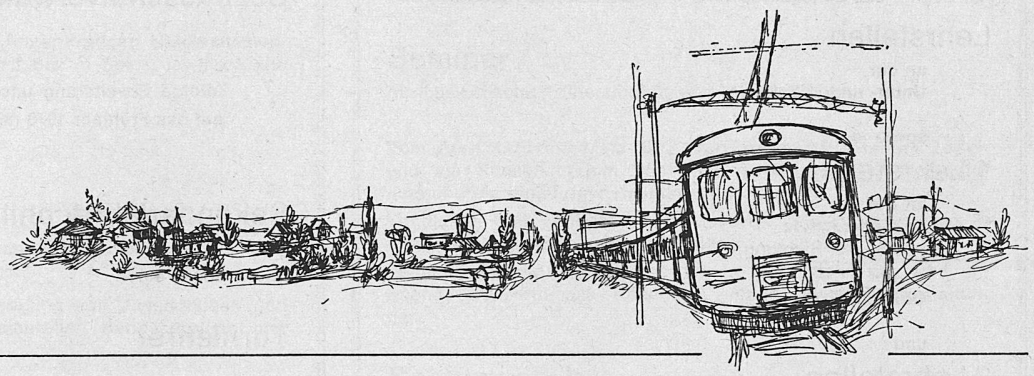
JE ab 16. Sehr empfohlen. *fe*

Wyss, David Johann: Der Schweizerische Robinson
1962 bei Orell Füssli, Zürich. 278 S. art. Fr. 19.80

Der 1812 erstmals erschienene Robinson hat von seiner Beliebtheit nichts eingebüsst. TV-Verfilmungen in verschiedenen Sprachen zeugen davon. In einer eng ans Original angelehnten Bearbeitung kommt diese Buchausgabe sicher vielen Leserwünschen entgegen, wobei die alten Illustrationen von C. Lemercier ihren besonderen Reiz ausstrahlen.

KM ab 9. Sehr empfohlen. *-nft*

Ferien und Ausflüge



Frei

und billig sind unsere Heime in der Zwischensaison: Januar, März, April und Mai – warum die Klasse nicht mit einer Schulverlegung beginnen??

Davos ist ganz renoviert!

RETO-HEIME, 4411 Lupsingen
Telefon 061 96 04 05

Wengen

Alpenblick
Gruppenhaus für Selbstkocher. 30 bis 60 Plätze.

28. Februar bis 6. März 1976 und ab 13. März 1976 noch frei.

Rolf Frick, CVJM-Ferienzentrum Wengen,
Hotel Jungfraublick,
3823 Wengen, Tel. 036 55 27 55.

Umständehalber kann das von uns reservierte
Ferienheim auf Rigi-Klösterli
(geeignet als Skilager) in der ersten Februarwoche von uns **nicht belegt** werden. Bettenzahl: etwa 60.
Wenn Sie Interesse hätten, diese günstige Gelegenheit zu benützen, erwarten wir gerne Ihren Anruf.

Sekundarschule Sins
Telefon 042 66 14 52
Anfragen bitte an Frl. Lauber oder Herrn Dür.

Auf dem Stoos ob Schwyz
Ski- und Ferienhaus mit 90 Plätzen, nahe bei den Skiliften, hat noch folgende Wochen zu vergeben:

vom 5. bis 10. Januar 1976; vom 19. bis 24. Januar 1976 und sämtliche Wochen im März 1976.

Fam. E. Langenegger
Skihaus-Montana
Telefon 043 21 26 01
6433 Stoos

Für die Sommer-Schulferien im Juli/August 1976

sind noch einige günstige Termine in Ferienheimen mit Pensionsverpflegung an Orten wie Sedrun, Arosa, Rona/Julierpass usw. frei. Verlangen Sie auch die **Liste für Skisportwochen in den Osterferien und Landschulwochen-Aufenthalte im Frühsommer/Herbst 1976.**

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

Gesucht in Jugendwerkstätte für sozial gefährdete Jugendliche **Mitarbeiter in leitender Position**

Sozialarbeiter, Werklehrer oder Schreiner mit pädagogischer Erfahrung

melden sich bitte unter Chiffre A 03-356 549 Publicitas, 4001 Basel.

Ferienheim Büel
St. Antönien GR

Das neu renovierte Haus mit 30 bis 50 Lagern ist das ganze Jahr geöffnet.
Vorhanden sind Spiel- und Aufenthaltsraum von 100 m², Sportplatz, Dusche, Bad und Einzelzimmer für Leiter. Neu erschlossener Skilift Junker, 1300 m lang, an sonniger Lage. Selbstkocher oder mit Vollpension.

Anmeldungen an
Fam. Thöny-Hegner,
Restaurant Büel,
St. Antönien, Tel. 081 54 12 71

In Giarsun, im Unterengadin, neu eingerichtetes Matratzenlager. Eigene Küche oder Halb- sowie Vollpension. Eignet sich für Ferien in allen Jahreszeiten. Nähe Schweiz. Nationalpark. 15 km vom Skigebiet Scuol/Ftan. Auf Wunsch Skiunterricht.

Restaurant/Matratzenlager
Posta Veglia
7549 Giarsun
Telefon 084 9 21 34

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried BO
1300 m ü. M.
Ideal für Bergschulwochen und Ferienlager. 2 Häuser; zentrale Küche; grosser Spielplatz; günstige Pauschalpreise.
Verlangen Sie weitere Auskünfte bei Fritz Schmalz, Lehrer, 3313 Büren zum Hof, Telefon 031 96 75 45.

Die gute Schweizer Blockflöte

26
MUSIK BESTGEN
Spezialgeschäft für Instrumente, Grammo Schallplatten Miete, Reparaturen
BERN SPITALGASSE 4 TEL. 22 36 75

Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 sind an unserer Schule

Lehrstellen

an der
Unter- und Mittelstufe

sowie je

1 Lehrstelle

an der
Sekundarschule
(math.-nat. Richtung)

an der
Oberschule

und

2 Lehrstellen

an der
Realschule
zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen, unter Beilage der üblichen Unterlagen, direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. Niklaus Hasler, Huzlenstrasse 3, 8604 Volketswil, richten.

Bezirksschulverwaltung Schwyz

Infolge Erweiterung unserer Sekundarschulen suchen wir auf das Frühjahr 1976 (3. Mai 1976) im **Bezirk Schwyz**

Sekundarlehrer phil. I und II

sowie einen

Turnlehrer

mit Befähigung für Turnen an Oberstufen (Inhaber eines Primar- oder Sekundarlehrerpatentes).

Falls Sie sich für eine Lehrstelle bei uns interessieren, würden wir uns sehr freuen, Sie bei einem persönlichen Gespräch über weitere Einzelheiten zu informieren.

Besoldung nach kantonaler Verordnung plus Teuerungs- und Ortszulagen. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Bezirksschulverwaltung, 6430 Schwyz, Telefon 043 21 20 38.

Sekundarschule Mittelrheintal

Berneck und Heerbrugg (St. Galler Rheintal)

Wir suchen auf das Frühjahr 1976 einen

Sekundarlehrer phil. I

(sprachlich-historisch)

Neben den Fächern Deutsch, Französisch, Geschichte und (oder) Geographie kann auch Englisch und Knabenturnen unterrichtet werden. Unsere Schule umfasst 17 Klassen in zwei Schulhäusern. Es stehen drei AA-Sprachlabors zur Verfügung.

Aufkünfte erteilt der Vorsteher der Sekundarschule Mittelrheintal, 9435 Heerbrugg, Herr P. Mayer, Tel. Schule 071 72 28 44, Privat 72 15 60.

Bewerbungen sind erbeten an den Präsidenten des Sekundarschulrats, Herrn H. Epple, Karl-Völker-Str. 40, 9435 Heerbrugg.

Freie Evangelische Volksschule Zürich-Aussersihl

Wir suchen auf Frühjahr 1976 eine(n)

Reallehrer(in) evtl. Primarlehrer

Die Stelle könnte allenfalls auch durch einen gut ausgewiesenen, erfahrenen **Primarlehrer** besetzt werden.

Neben den an öffentlichen Schulen üblichen Bedingungen können Sie an unserer Schule mit einer angenehmen Zusammenarbeit im kleinen, aufgeschlossenen Lehrerteam sowie mit der wohlwollenden Unterstützung durch eine interessierte Elternschaft rechnen. Unsere Schulabteilungen sind etwas kleiner als üblich. Wir haben die Fünftagewoche eingeführt. Wünschenswert (aber nicht Bedingung) wäre, dass Sie Freude an Singen und Musik hätten.

Wir laden Sie ein, mit uns unverbindlich Kontakt aufzunehmen, damit wir Ihnen jede gewünschte Auskunft geben können.

Sie erreichen uns unter Telefon 01 39 63 39, Rektorat, Dienerstrasse 59, 8004 Zürich.

Stellenausschreibung

bei der Berufsberatungsstelle der Ämter **Frutigen, Niedersimmental, Obersimmental und Saanen,** mit Sitz in Spiez, ist die Stelle einer

Berufsberaterin

im Hauptamt neu zu besetzen.

Stellenantritt: Frühjahr 1976 oder nach Übereinkunft.

Aufgabenbereich: selbständige Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Mithilfe bei der generellen Berufsberatung und der Stellenvermittlung.

Anforderungen: aufgeschlossene Persönlichkeit mit abgeschlossener oder begonnener Ausbildung in Berufsberatung oder angewandter Psychologie. Lehrerinnen, die bereit sind, im Frühjahr 1976 einen berufsbegleitenden Studiengang von drei Jahren zu beginnen, können ebenfalls berücksichtigt werden.

Besoldung: entsprechend der Vorbildung und bisherigen Tätigkeit im Rahmen der Verordnung über die allgemeine Schul-, Berufs- und Laufbahnberatung im Kanton Bern.

Bewerbung: Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens **31. Januar 1976** zu richten an den Präsidenten des Amtsverbandes, Herrn Willy Kohler, Rebbergweg 10, 3700 Spiez. Interessentinnen erhalten Auskunft durch die Berufsberatungsstelle Spiez, Tel. 033 54 30 60.

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 ist in unserer Gemeinde neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

Wir suchen einen Sekundarlehrer oder Sekundarlehrerin der Fachrichtung phil. II, der/die bereit ist, vorübergehend einzelne Fächer der anderen Fachrichtung zu erteilen.

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und der/die Bewerber(in) ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere neue Schulanlage Obstgarten ist mit allen modernen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet.

Interessenten, die sich am Zürichsee niederlassen möchten, richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen direkt an unseren Präsidenten, Herrn Dr. H. Bachmann, Zanikenstrasse, 8712 Stäfa. Mögliche Auskünfte erteilt gerne Herr René Trümpler, Sekundarlehrer, 8712 Stäfa, Telefon 01 926 23 69.

Konservatorium der Musikhochschule Zürich
Musikakademie Zürich

Seminar

für musikalische Früherziehung und Grundschule

Vom April 1976 bis März 1977 wird am Konservatorium Zürich und am Konservatorium Winterthur je ein einjähriger Grundkurs und ein einjähriger Hauptkurs durchgeführt.

Kandidaten mit genügenden Voraussetzungen können direkt in den Hauptkurs aufgenommen werden.

Zeitliche Beanspruchung: pro Woche ein Nachmittag und ein Abend; wöchentliches Praktikum, einige Samstagveranstaltungen.

Schulmusik I

(Musikunterricht an der Oberstufe der Volksschule)

Es können zugelassen werden:

- Musikstudenten an der Berufsschule oder Inhaber eines Lehrdiploms
- Primar-, Real- und Sekundarlehrer, die musiktheoretische Kenntnisse nachweisen können und eine fortgeschrittene Stufe im Instrumentalspiel erreicht haben.
  Stimmliche Begabung ist Voraussetzung.

Das Studium kann neben einer hauptamtlichen Tätigkeit absolviert werden und dauert vier Semester.

Schulmusik II

(Fachlehrer für Musik an Mittelschulen)

Das Studium gliedert sich in eine **Grundausbildung** an der Berufsschule und in ein **Hauptstudium** unter Mitwirkung der Universität.

Das Seminar verlangt ein Vollstudium und umfasst 15 bis 20 Wochenstunden, die zum Teil an der Universität zu belegen sind.

Weitere Informationen können den speziellen Prospekten entnommen werden. Sie sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich.

Auskunft und Beratung beim Leiter der Abteilung Schulmusik, Walter Baer, Telefon 01 28 59 25.

An der Bezirksschule Reitnau

wird auf Frühjahr 1976

1 Hauptlehrstelle (phil. I)

für Deutsch, Geschichte, Geographie oder Englisch zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung nach Dekret, Ortszulage.

Ein Einfamilienhaus steht zur Verfügung.

Den Anmeldungen sind die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester Studien verlangt) beizulegen.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind der Schulpflege, 5057 Reitnau, einzureichen.

Evangelische Schule Visp

Auf Ostern 1976 suchen wir einen

Primarlehrer

für den Unterricht der 6.–9. Klasse (etwa 20 Schüler). Wir arbeiten weitgehend nach dem Berner Schulprogramm.

Kantonale Besoldung, günstige Wohnung.

Anfragen und Anmeldung bitte an den Schulkommissionspräsidenten: Dr. Zinsstag, Kantonsstrasse 25, 3930 Visp, Tel. 028 6 24 60.

Hallau/Kt. Schaffhausen

Auf das Frühjahr 1976 suchen wir an unsere dreiklassige Sekundarschule

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Wer Interesse hat für diese Lehrstelle in einer grösseren Landgemeinde im Klettgau wende sich an eine der folgenden Adressen:

R. Bringolf, Schulpräsident, 8215 Hallau, Telefon privat 053 6 35 32, Geschäft 053 5 39 37,
H. Berger, Vorsteher, 8215 Hallau, Telefon 053 6 36 69.

Bewerbungen sind bis 31. Januar 1976 zu richten an: Kantonale Erziehungsdirektion, 8200 Schaffhausen.

Am Freien Gymnasium Bern

ist auf Frühjahr 1976 (evtl, Herbst 1976) eine

Sekundarlehrstelle

sprachlich-historischer Richtung, wenn möglich in Verbindung mit Turnen

(Turnlehrer-Diplom 1)

neu zu besetzen.

Interessenten und Interessentinnen werden ersucht, ihre Bewerbung mit den nötigen Unterlagen bis 17. Januar 1976 dem Rektorat des Freien Gymnasiums, Beaulieustrasse 55, 3012 Bern, einzureichen.
Für Auskünfte steht das Rektorat gerne zur Verfügung (Telefon 031 24 16 57).

Der Rektor

An der

Bezirksschule Suhr

wird auf Beginn des Schuljahres 1976/77 zur Besetzung ausgeschrieben:

1 Vikariat mit vollem Pensum

für Deutsch, Französisch, Englisch und/oder Italienisch

1 Hauptlehrerstelle

für Deutsch, Französisch, Englisch und/oder Italienisch

Besoldung nach Dekret; Ortszulage.

Den Anmeldungen sind die vollständigen Studienausweise beizulegen.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis 3. Januar 1976 der Schulpflege Suhr, 5034 Suhr, einzureichen.

Schulgemeinde Aadorf

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 ist an unserer Sekundarschule die vom Regierungsrat provisorisch

bewilligte 7. Lehrstelle (phil. I)

neu zu besetzen.

Wünschenswert wäre die Befähigung zur Erteilung von Gesangsunterricht.

Wir bieten neben guten Arbeitsverhältnissen grosszügige Ortszulagen und Aufnahme in die Pensionskasse der Schulgemeinde.

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteherschaft, J. Büchler, Brühlstr. 11, 8355 Aadorf, einzureichen.

Mädchenheim Schloss Köniz

Haushaltungsschule für lernbehinderte und praktischbildungsfähige Töchter

Für den Unterricht in unsern Schulgruppen (je 7–8 Schülerinnen) suchen wir auf Frühjahr 1976 eine geeignete

Hauswirtschaftslehrerin

Besoldung nach kantonalbernischem Dekret. Beitritt zur Versicherungskasse der bernischen Staatsverwaltung möglich.

Die vollamtliche Stelle kann evtl. in zwei Teilpensen aufgeteilt und nebenamtlich besetzt werden. Es sind auch vier Wochenstunden Turnen und 1–2 Halbtage allgemeiner Fortbildungsunterricht zu vergeben.

Bewerbungen sind zu richten an die Leitung des Mädchenheims Schloss Köniz, 3098 Köniz (Telefon 031 53 08 46), welche gerne nähere Auskunft erteilt.

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule Frenkendorf BL

An unserer Realschule mit progymnasialer Abteilung sind auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (20. April 1976)

1 Lehrstelle phil. I und
1 Lehrstelle phil. II

definitiv zu besetzen.

Bedingungen: 6 Semester Hochschulstudium, Real- bzw. Sekundarlehrerpatent.

Inhaber eines Turnlehrerdiploms oder Bewerber mit Diplomfach Turnen erhalten den Vorzug.

Pflichtstundenzahl: 27.

Auskunft erteilt das Rektorat Tel. 061 94 54 10 oder privat 061 94 39 55.

Richten Sie Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Helmuth Jutzi, Obere Hofackerstrasse 24, 4414 Füllinsdorf.

Oberstufenschule Kreisgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 ist an unserer Oberstufe eine

Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und grosszügige, gut eingerichtete Schulanlagen bieten die Gewähr für eine fruchtbare Lehrtätigkeit in einer Kreisgemeinde, deren Oberstufenschule zurzeit insgesamt 16 Klassen umfasst.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzusenden an den Präsidenten, Herrn R. Altorfer, Bergstrasse 30, 8954 Geroldswil, Telefon 88 46 56 (Geschäft Tel. 88 76 55).

Oberstufenschulpflege Weiningen

Schulheim Effingen

(Stiftung Elisabeth Meyer)
5253 Effingen (Aargau), Telefon 064 66 11 07

An unserer Heimschule für zurzeit 30 verhaltensgestörte, normalbegabte Knaben im Schulalter sind auf Frühjahr 1976 (Schuljahrbeginn) zwei nach staatlichem Dekret besoldete Lehrerstellen zu besetzen.

Wir suchen:

Lehrer für Oberstufe
Lehrerin für Unterstufe

mit Primarlehrerpatent und zusätzlicher Ausbildung in Heilpädagogik (nicht Bedingung)

Die Schule wird in drei Abteilungen geführt.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung und erwarten Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Schule Kilchberg

Auf das Schuljahr 1976/77 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen.

Kilchberg hat, obwohl unmittelbar an Zürich angrenzend, seinen ländlichen Wohncharakter bewahrt.

Die Schulverhältnisse sind als gut bekannt, und die Schulpflege begrüsst eine aufgeschlossene Schulführung. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Schulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu richten an: Herrn Dr. U. Frei, Präsident der Schulpflege, Aubrigstrasse 11, 8802 Kilchberg.

Die Schulpflege

Stiftung Sonderschulheim Chur-Masans

Zur Vervollständigung unseres Lehrkörpers suchen wir

1 Sonderschullehrer

Das Heim befindet sich am Rande der Stadt Chur und ist von der IV als Sonderschulheim anerkannt. Chur ist idealer Ausgangspunkt für Sommer- und Wintersportler, auch Wanderer haben unzählige Möglichkeiten.

Wenn Sie interessiert sind, mit einem flotten jungen Kollegenteam und einer aufgeschlossenen Behörde zusammenzuarbeiten, werden Sie sich bei uns wohl fühlen.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern der Stadt Chur. Kantonale Pensionskasse. Die Sonderschule wird in vier Abteilungen mit durchschnittlich 10 bis 14 Schülern geführt.

Die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Bewerbungen mit Angabe der Personalien, des Bildungsgangs und der bisherigen Tätigkeit sind unter Beilage von Zeugnisabschriften möglichst bald an Herrn Ch. Cavegn. Oberalpstrasse 34, 7000 Chur, zu richten.
Für Auskünfte steht auch die Heimleitung, Herr G. Gyssler, Telefon 081 27 22 32, gerne zur Verfügung.

Gemeinde Muttenz BL

Wir suchen auf den 20. April 1976

Berufswahlklassenlehrer
(9. freiwilliges Schuljahr)

Primarlehrer(in) an die Beobachtungsklasse

Primarlehrkräfte mit der entsprechenden Spezialausbildung sind höflich gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Ausweis über ihre bisherige Tätigkeit baldmöglichst an das Sekretariat der Schulpflege Muttenz, Kirchplatz 3, 4132 Muttenz, einzureichen.

Auskunft erteilen gerne:
Rektor H. Regenass für die Berufswahlklasse, Telefon 061 61 40 39 privat.

Rektor J. Buser für die Beobachtungsklasse, Telefon 061 61 07 91 privat.

Bezirksschule Breitenbach SO

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (20. April 1976) ist an der Bezirksschule Breitenbach

1 Stelle für Bezirkslehrer humanistischer Richtung

provisorisch neu zu besetzen. Fächer: Deutsch, Französisch und Geschichte. 30 Wochenstunden.

Interessenten wollen ihre Bewerbung mit den Ausweisen über die Ausbildung und die bisherige Tätigkeit sowie Foto senden an Max Haberthür-Stürchler, Präsident der Bezirksschulpflege, 4226 Breitenbach.

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 ist folgende Lehrstelle neu zu besetzen

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(sprachlich-historische evtl. mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wallisellen ist eine aufgeschlossene Gemeinde mit sehr günstigen Steuerverhältnissen, grenzt an die Stadt Zürich und ist somit für Kinder sehr günstig für den Besuch von Mittelschulen.

Wir bitten Bewerberinnen und Bewerber, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen (Telefon 01 830 23 54), zu richten.

Schulpflege Wallisellen

In Appenzell ist auf den Beginn des Schuljahres 1976/77 **eine Lehrstelle** für je einen

Sekundarlehrer

mathematisch-naturwissenschaftlicher und sprachlicher Richtung zu besetzen.

Wir bieten:

- zeitgemässe Besoldung, entsprechend den Lohnansätzen der Nachbarkantone;
- günstige Steuerverhältnisse;
- angenehme Wohnverhältnisse;
- gutausgebaute Pensionskasse;
- Anrechnung auswärtiger Dienstjahre;
- moderne Lehr- und Lernmittel;
- Sportgelegenheit: Ski, Freiluft- und Hallenbad, Tennis, Bergsport.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Herrn Dr. R. Eichrodt, Meistersrüte, 9050 Appenzell, oder an das kantonale Schulinspektorat in Appenzell, Telefon 071 87 15 39.

Wir bauen ein modernes Schulhaus

Für Sie werden an der **Bezirksschule Menziken** auf Frühjahr 1976 zur Neubesetzung ausgeschrieben:

2 Hauptlehrstellen

für Latein, Französisch, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Mathematik und Turnen. Es sind verschiedene Fächerkombinationen möglich.

Es werden mindestens sechs Semester Studien verlangt.

Bewerbungen unter Beilage der Studienausweise sind an die Schulpflege, 5737 Menziken, zu richten.

Oberstufenschulpflege Turbenthal/ Wildberg

Auf Beginn des Sommersemesters 1976 ist an unserer Sekundarschule die Stelle eines

Sekundarlehrers

(sprachlich-historischer Richtung)

neu zu besetzen. Schulort ist Turbenthal. Wir bieten ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Ein Einfamilienhaus in guter Wohnlage könnte allenfalls zur Verfügung gestellt werden.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Der Bewerber ist in der BVK mitversichert.

Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. Schnabel, Steinackerweg 25, 8488 Turbenthal, Telefon Geschäft 052 45 11 05, privat 052 45 10 49, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Hauslehrer(in) für Libanon gesucht

für die Schweizerkinder der Leiter des Armenischen Behindertenheims im Libanon ab Januar oder nach Vereinbarung im sicheren Bergdorf Rabié für etwa 7 Kinder, 1.–6. Klasse Primarschule.

Zimmer und Schulraum im Haus vorhanden.

Bezahlung nach Vereinbarung. Nähere Auskunft: Frau Ziegler, 01 42 27 15.

Sind Sie Abonnent der SLZ?

Jurist

Inhaber des sanktgallischen Primarlehrerpatentes mit mehrjähriger Lehrerfahrung sucht Stunden zu erteilen in den Fächern

Staatskunde/Rechtskunde.

Chiffre LZ 2617 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Arbeitstransparente für Geographieunterricht u. a.
H. Roggwiler, Schulmaterial u. Lehrmittel, Hedingen, 01 99 87 88

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48a, 8050 Zürich, 01 45 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Bastel- und Hobbyartikel
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Bilder- und Wechselrahmen
A. Uiker, Feldweg 23, 8134 Adliswil, 01 91 62 34

Biologie und Archäologie-Lehrmittel
Naturaliencabinet, Mühlegasse 29, 8001 Zürich, 01 32 86 24

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9501 Busswil TG / Wil SG, 073 22 51 21

Blas- und Schlaginstrumente
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, Tel. 041 23 63 22

Blockflöten
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, Tel. 041 23 63 22
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes.
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Rennweg 19, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48 a, 8050 Zürich, 01 46 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich
PETRA AV, Scandia-Keramikbrennöfen, Silbergasse 4, 2501 Biel, Beratung/Service: Bern/Zürich/Genf/Voitebœuf VD, 032 23 52 12

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
Digitana AG, Burghaldenstrasse 11, 8810 Horgen
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Strasse 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 90 92 61
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 740 68 22
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30 u. 42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien
Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Musiknoten und Literatur
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, Tel. 041 23 63 22

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, Tel. 041 23 63 22
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern Zähringerstrasse 40, 031 24 13 31, Zürich Oerlikonerstrasse 88, 01 46 58 43
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Pianos + Flügel
Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40
Musik Hug Luzern, Kappellplatz 5, 6000 Luzern, 041 23 63 22

Programmierte Übungsgeräte
fsg Mader + Cie, Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 748 10 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66 (H, TF, D, EPI)
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 748 10 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48a, 8050 Zürich, 01 46 58 00 (TB TV)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
J. Zumstein, Rennweg 19, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Ringordner
Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 935 21 71

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

Schulwandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 6 14 21

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen) 01 35 85 20
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
ELEKTRON GmbH, Rudolfstrasse 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63 (Tandberg)
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Streich- und Zupfinstrumente
Musik Hug Luzern, Kapellplatz 5, 6000 Luzern, Tel. 041 23 63 22

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Thermokopierer
REX-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen
fsg Mader & Cie., Basel, Zürich, 4127 Birsfelden, 061 41 44 63
MOERSCH-Electronic AG, Binzmühlestrasse 48 a, 8050 Zürich, 01 46 58 00
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
JESTOR Wandtafeln, 8266 Steckborn

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 062 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichenplatten
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 740 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Schulbedarf, Etzelweg 21, 8604 Volketswil
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

Kochoptik AG, AV-Technik, Postfach, 8301 Glattzentrum bei Wallisellen, 01 830 51 14
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör+Verbrauchsmaterial.

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate + Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate + Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 52 12
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Sprachlabor, Schul-TV, Projektionswände, Keramikbrennöfen, Zubehör und Verbrauchsmaterial.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Schule am Schlossberg

Dr. phil. H. Stösser
8590 Romanshorn am Bodensee

Auf Januar 1976 oder Frühjahr 1976 suchen wir einen

Turnlehrer

evtl. mit den Fächern Englisch oder Italienisch

für unsere Oberstufengesamtschule (Sekundar- und Realabteilung)

Schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie an unter Telefon 071 63 46 79.

Arosa

Primarschule

Auf den 24. Mai 1976 suchen wir eine(n) ausgebildete(n) Primarschullehrer(in).

Unser Lehrerteam bietet ein gutes und nettes Arbeitsklima.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Referenzen sind erbeten an den

Präsidenten des Schulrates, Dr. med. K. Herwig, Poststrasse, 7050 Arosa.

Stellenausschreibung des Bundesamtes für Zivilschutz

Chef der Abteilung Ausbildung

Aufgaben

- Planung, Ingangsetzung und Überwachung der vom Bundesamt für die Stufen Bund, Kanton und Gemeinde zu erarbeitenden Ausbildungsprojekte, einschliesslich Genehmigung der Lehrpläne, Kursprogramme und Lehrmittel.
- Bearbeitung der grundlegenden Belange der Ausbildung wie Instruktionspersonal, Lehrmethoden, Ausbildungsgestaltung, Kursorganisation, Rechnungswesen; Errichtung, Ausrüstung und Betrieb von Ausbildungszentren.
- Bearbeitung der mit den gemeinsamen Übungen Zivilschutz – Armee sowie mit der Beteiligung des Zivilschutzes an den die Unterstützung des Zivilschutzes behandelnden Stabsübungen militärischer Kommandostäbe zusammenhängenden Fragen.
- Steuerung der dem Bund übertragenen Ausbildung und Überwachung der Ausbildung in den Kantonen.
- Inspektion von Kursen.
- Durchführung von Rapporten/Seminarien, Leitung von Arbeitsgruppen, Publikations- und Vortragstätigkeit.

Anforderungen

- Didaktische Ausbildung; Bewährung in verantwortlicher Stellung im Lehrfach, in der Personalausbildung oder in der Instruktion.
- Organisationsgeschick und Überzeugungsgabe; Erfahrung in der Leitung eines grossen Mitarbeiterstabes.
- Vertrautheit mit der Problematik der Führung grosser Organisationen (Armee, Zivilschutz, Wirtschaft oder Verwaltung).
- Muttersprache Deutsch oder Französisch, mit sehr guter Kenntnis der anderen Sprache.

Besoldung: Im Rahmen der Besoldungsordnung der Bundeszentralverwaltung.

Anmeldetermin: 31. Januar 1976.

Bewerber schweizerischer Nationalität richten ihre ausführliche Offerte an die Direktion des Bundesamtes für Zivilschutz, Postfach, 3003 Bern.

Kantonale Verwaltung

Bündner Lehrerseminar, Chur

1 Lehrstelle für Deutsch

und evtl. ein weiteres Fach

(Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Aus weis)

1 Lehrstelle für Französisch

in Verbindung mit Englisch oder einem andern Fach

(Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Aus weis)

1 Lehrstelle für Rätoromanisch (ladi nisch) und Französisch oder Italienisch

(Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Aus weis)

1 Lehrstelle für Biologie und Geographie

(Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Aus weis)

1 Lehrstelle für Zeichnen, Schreiben und evtl. Handfertigkeit

(Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Aus weis)

1 Lehrstelle für Werken und Gestalten

(Papparbeiten, Modellieren, Holzarbeiten usw.) in Verbin dung mit Turnen oder einem weiteren Mittelschulfach

(Diplom für das höhere Lehramt oder gleichwertiger Aus weis)

Wir bieten zeitgemässe Entlöhnung im Rahmen der Per sonalverordnung. Die bisherige Berufspraxis kann ange rechnet werden. Dienstantritt nach Vereinbarung.

Auskünfte über den Aufgabenbereich erteilt die zuständi ge Abteilung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unter lagen bis 15. Januar 1976 an das Personal- und Organi sationsamt des Kantons Graubünden, Steinbruchstr 18/20, 7001 Chur, Telefon 081 21 31 01.

Personal- und Organisationsam
des Kantons Graubünden

AZ 3000 Bern 1